

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten Bad Vilbel, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis und Offenbach



Fahr doch mal nach ...

Tourenvorschläge für Nord- und Ostsee,

Kocher und Jagst sowie die Alpen





Dem Wetter getrotzt ADFC-bike-night 2022

Thomas Fuchs

Es ist seit Langem Tradition, dass der Frankfurter Verkehrsdezernent eine kurze Rede hält. Leider war Stefan Majer als zuständiger Dezernent aufgrund von Krankheit verhindert und konnte nicht zu uns sprechen. Das übernahm **Heiko Nickel**, vielen von euch noch vom Radentscheid bekannt, aktuell im Verkehrsdezernat unter anderem verantwortlich für den Masterplan Mobilität. Herzlich begrüßte er die bike-night-Begeisterten.

Trotz der Wettervorhersage mit ganztägigen Regenschauern hat am Ende alles wie am Schnürchen geklappt: Gegen 20 Uhr zur Auftaktkundgebung unserer ADFC-bike-night hat der Regen aufgehört. Knapp 1.000 fröhlich Radelnde auf den unterschiedlichsten bunten, teils beleuchteten, umgebauten und mit Verkehrswende-Sprüchen versehenen Fahrrädern waren am Start.

Christoph Schmidt, Mitglied im Bundesvorstand des ADFC, hatte es aufgrund von Verspätungen seitens der Deutschen Bahn leider nicht zur Auftaktkundgebung der bike-night geschafft und daher eine Abschluss-Rede gehalten. Er lobte das Frankfurter ADFC-Engagement und kritisierte den Bundesverkehrsminister, der die Mittel für den Radverkehr kürze.

Ansgar Hegerfeld, Stellvertretender Landesvorsitzender des ADFC Hessen, stellte erneut klar, dass wir unsere Forderungen immer wieder auf die Straße bringen müssen. Zudem berichtete er über das Verkehrswende-Volksbegehren, das bereits stattgefunden hat und informierte über geplante Veränderungen in Hessen bei Radverkehrsförderung und Verkehrswende.



Rebecca Faller, eine der Mitinitiator:innen beim Radentscheid Frankfurt, wies darauf hin, dass die Umgestaltung unserer Straßen ein riesiges Potential dafür bietet, unsere Städte resilienter gegen den Klimawandel und sicherer für den Rad- und Fußverkehr zu machen. Eine Neuaufteilung des Straßenraums darf daher nicht nur auf wenigen Straßen wie der Friedberger Landstraße oder der Berliner Straße erfolgen, sondern muss im gesamten Frankfurter Stadtgebiet umgesetzt werden.



Denis Reith, Leiter der ADFC bike-night und Mitglied im Vorstand des ADFC Frankfurt (links, daneben Christoph Schmidt vom Bundesvorstand des ADFC), begrüßte die Teilnehmer:innen und gratulierte der Stadt Frankfurt zu ihrem politischen Mut, unter anderem die Radwege auf der Friedberger Landstraße angepackt zu haben. Im Anschluss an die Kundgebung schickte er die 1.000 Radler:innen mit den Corona-Abstandsregeln auf die gut 17 Kilometer lange Strecke, etwas länger als sonst. Dieses Jahr konnten wir auf dem Autobahnabschnitt von der Auffahrt Friedberger Landstraße über die A661 bis zur Ausfahrt Offenbach-Kaiserlei radeln.



Thomas Fuchs



Editorial

Mit diesem Heft haltet ihr, liebe ADFC-Mitglieder, die 200. Ausgabe von „Frankfurt aktuell“ in euren Händen. Wer bereits Anfang der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts Mitglied im Verein war, wird sich vielleicht an die Anfänge unserer Zeitschrift erinnern. Wer das nicht tut, kann auf unserer Webseite adfc-frankfurt.de nachschauen: Im Archiv Frankfurt aktuell finden sich alle bisher erschienen Ausgaben als PDF und laden zum Stöbern ein. Und konfrontieren uns, wenig überraschend, mit Themen, die bis heute aktuell sind, aber auch solchen, die wirklich wie aus grauer Vorzeit daherkommen. „Frauen im ADFC“ (Heft August '91) ist weiterhin ein Thema, wie unser Beitrag auf Seite 10 zeigt. Einbahnstraßen dagegen (Okt. 91) sind inzwischen fast durchgehend für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet und damit als Thema weitgehend perdu.

Gut gefallen hat mir ein Beitrag in Heft 09/91, in dem Fritz Biel, langjähriger Verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Frankfurt, schreibt: „... auch wenn er (der Gutachter Prof. Winkler – die Red.) dem Radverkehr den Stellenwert verweigert, der ihm im Stadtverkehr der Zukunft zweifellos zukommt, leistet er doch einen wichtigen Beitrag zur Kultivierung des Bodens, auf dem das zarte Pflänzchen Radverkehr in Frankfurt gedeihen kann. Wir werden unseren Beitrag leisten, daß daraus ein prächtiger Baum wird.“ Aus dem zarten Pflänzchen Radverkehr ist in den letzten 30 Jahren ein ganz passabler Baum geworden. Das gilt auch für „Frankfurt aktuell“, das über 200 Ausgaben hinweg fleißig gewachsen ist und dank des Engagements vieler ehrenamtlich Aktiver zu einer respektablen Zeitschrift geworden ist, die nicht nur von ADFC-Mitgliedern gelesen wird. Das

freut uns ungemein und motiviert für weitere Ausgaben.

Weihnachten steht vor der Tür. Tipps für Geschenke haben wir nicht, einen Vorschlag aber doch: Verschenkt einfach eine ADFC-Mitgliedschaft an einen Freund, eine Freundin, eine Radfahrerin, einen Biker. Ihr gebt den Beschenkten das gute Gefühl, einen Beitrag für den Radverkehr und die Verkehrswende zu leisten. Und ihr stärkt uns als Fahrrad-Lobby, die mit jedem weiteren Mitglied an Einfluss und Durchsetzungskraft gewinnt. Das Geschenk kostet nicht die Welt und ist auf die Dauer eines Jahres begrenzt. So können Beschenkte selbst entscheiden, ob sie dem ADFC darüber hinaus treu bleiben wollen und ihr Engagement verlängern.

www.adfc.de/mitgliedschaft
 Bleibt aufmerksam – trotz eurer hoffentlich guten Lichtanlagen!
 Peter für das Redaktionsteam



ADFC Frankfurt am Main e. V.
 Fichardstraße 46
 60322 Frankfurt am Main
 ☎ 069/94 41 01 96
 Fax: 03222/68 493 20
kontakt@adfc-frankfurt.de
www.adfc-frankfurt.de
twitter.com/adfc_ffm
facebook.com/adfc.ffm
instagram.com/adfc.ffm

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:
 Wir machen eine Winterpause.
 Geschäftsstelle und Infoladen bleiben bis Mitte Januar geschlossen.

Vorstand

Dagmar Berges
 Anke Bruß
 Ansgar Hegerfeld
 Sigrid Hubert
 Dr. Susanne Neumann
 Denis Reith
 Klaus Schmidt-Montfort
 Svea Birte Schuch
 Alexander Schulz (Schatzmeister)
vorstand@adfc-frankfurt.de

Kontoverbindung

Frankfurter Volksbank
IBAN:
 DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE): FFBVDEFF

Arbeitsgruppen / Themen

AG Aktionen: Claudia Nora Fischer
aktionen@adfc-frankfurt.de
AG Fichardstraße: Anne Wehr
infoladen@adfc-frankfurt.de
AG Kartographie & GPS:
 Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de
AG KlauNix / Codierungen:
 Dieter Werner
klaunix@adfc-frankfurt.de
AG Radler-Fest: Dagmar Berges
radler-fest@adfc-frankfurt.de
AG RadReiseMesse: Sigrid Hubert
radreisemesse@adfc-frankfurt.de
AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de
AG Verkehr und Verkehrspolitischer Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de
bike-night: Denis Reith
bike-night@adfc-frankfurt.de
Team Touren: Thomas Koch
touren@adfc-frankfurt.de
Radreisen: Elke Bauer
radreisen@adfc-frankfurt.de
Medien:
Facebook: Denis Reith
Twitter: Dr. Susanne Neumann
Instagram: Simone Markl
Internet: Eckehard Wolf
www.adfc-frankfurt.de
Redaktion Frankfurt aktuell:
 Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen/Werbung in Medien:
werbung@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen

Nord: Sigrid Hubert
Nordwest: Stephan Nickel
West: Christa Pellinghoff
Süd: Erich Lücker

Beauftragte

Fahrgastbeirat: Jürgen Johann
Firmen-Events: Wehrhart Otto
Goethe-Uni: Lars Nattermann

Kontakte

Elke Bauer e.bauer@web.de
Dagmar Berges >0151 65 71 94 02
dagmar.berges@adfc-frankfurt.de
Anke Bruß
anke.bruss@adfc-frankfurt.de
Claudia Nora Fischer
claudia.fischer@adfc-frankfurt.de
Bertram Giebeler >069 / 59 11 97
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
Ansgar Hegerfeld
ansgar.hegerfeld@adfc-frankfurt.de
Sigrid Hubert >069 / 15 62 51 35
sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de
Thomas Koch >069 / 9054 7990
thomas.koch@adfc-frankfurt.de
Erich Lücker >069 / 21 00 65 24
erich.luecker@adfc-frankfurt.de
Simone Markl
simone.markl@adfc-frankfurt.de

Lars Nattermann
lars.nattermann@adfc-frankfurt.de

Dr. Susanne Neumann
 >0177 78 52 570
susanne.neumann@adfc-frankfurt.de

Stephan Nickel >0151 46 72 19 36
stephan.nickel@adfc-frankfurt.de

Wehrhart Otto >069 / 95 05 61 29
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

Ralf Paul >069/49 40 928

Christa Pellinghoff
christa.pellinghoff@adfc-frankfurt.de

Wolfgang Preisung
 >061 92/9 517 617
wolfgang.preisung@adfc-frankfurt.de

Denis Reith
denis.reith@adfc-frankfurt.de

Peter Sauer >069 / 46 59 06
peter.sauer@adfc-frankfurt.de

Klaus Schmidt-Montfort
 >069 / 51 30 52
klaus.schmidt-montfort@adfc-frankfurt.de

Svea Birte Schuch >069 / 58 90 190
birte.schuch@adfc-frankfurt.de

Alexander Schulz >0176 496 85 859
alexander.schulz@adfc-frankfurt.de

Anne Wehr >069 / 59 11 97
anne.wehr@adfc-frankfurt.de

Dieter Werner >069 / 95 90 88 98
dieter.werner@adfc-frankfurt.de

Eckehard Wolf >069 / 95 78 00 92
eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de



Bilder, die man gerne sieht! Eine neue Fahrradstraße entsteht unweit der Bankentürme der City – der Kettenhofweg nimmt neue, fahrradfreundliche Gestalt an.

Bertram Giebeler

Kettenhofweg wird Fahrradstraße

An der Kurve zur Bockenheimer Landstraße ist es schon seit Ende Oktober gut erkennbar: Der Kettenhofweg, seit Jahren die empfohlene Radroute von City West/Bockenheim Süd in die Innenstadt und umgekehrt, wird abschnittsweise zur Fahrradstraße umgestaltet. Damit der Mix aus (mäßig starkem) Autoverkehr in eine Richtung und (erheblichem) Radverkehr in beide Richtungen Platz findet, wird künftig nur noch auf einer Straßenseite geparkt werden können. Das Ganze ist ein Teil der 2019er Koalitionsvereinbarung „Fahrradstadt Frankfurt“, die von der damaligen Römer-Koalition (inklusive der CDU) mit der Radentscheid-Initiative ausgehandelt worden war.

Bertram Giebeler

Befahrbare Rampen: Nachschlag am Lohrberg

Brücken und Rampen sind an vielen Stellen Knackpunkte im Frankfurter Radverkehrsnetz, zwei nicht befahrbare Quermöglichkeiten wurden mit neuer Technik fit für den Radverkehr gemacht

Die Brücke an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik (BGU) wurde bereits letztes Jahr stufenlos umgebaut (wir berichteten in Frankfurt aktuell 4/2021 kurz vor der Fertigstellung) und sofort nach der Eröffnung intensiv genutzt. Nach dem aus unserer Sicht sehr erfolgreichen Probelauf folgte jetzt auch der Umbau der etwas weiter nördlich gelegenen Brücke zum Lohrberg bzw. „Am Heiligenstock“. Viele Rad-Pendlerinnen und -Pendler, aber auch der Alltagsverkehr, dürften hiervon profitieren. Und auch zu Fuß lassen sich diese Brücken jetzt deutlich entspannter und bei Nässe sogar sicherer nutzen, egal ob mit Einkaufs-Trolley oder ohne. Die extra eingebauten Abschnitte ohne Steigung/Gefälle ermöglichen es auch nicht so fitten Menschen, dort Pausen einzulegen.

Der neue Untergrund sieht auf den ersten Blick ähnlich aus wie grober Asphalt, ist aber tatsächlich eine sehr widerstandsfähige und (auch im Vergleich zu Asphalt) extrem rutschhemmende Kunstharz-Mischung mit einer extra rauen Sandschicht. Auch bei Nässe kommt man dadurch die Rampen sicher zu Fuß und mit dem Rad hoch und runter. Dieses Material wird in Frankfurt, dank einer extra erteilten Zulassung, erstmals im öffentlichen deutschen Straßenver-



Endlich barrierefrei befahrbar: Die Überführung über die Friedberger Landstraße in Höhe Zollhaus / Berger Weg

Ansgar Hegerfeld



Kind, Hund, Fahrrad, Hänger – ohne freundliche Hilfe (hier Ansgar Hegerfeld vom ADFC) war ein Querens der Friedberger Landstraße hier kaum möglich

Tom Förster

eurinnen und Ingenieuren etwas Freiraum gibt, können wunderbare Lösungen entstehen. Auch als Beschichtung für die generell unpraktischen Schieberinnen an manchen steileren Rampen können wir uns dieses Material gut vorstellen, damit die geschobenen Fahrräder bei Nässe nicht abrutschen. Diese Möglichkeit der Nachrüstung wird noch geprüft.

Bei aller Freude über die teilweise erheblich verkürzten und erleichterten Wege sollte man allerdings eins nicht vergessen: Diese Maßnahmen sind nur deshalb notwendig, weil in der Vergangenheit unsere gesamte Umgebung rein auf den Autoverkehr ausgerichtet wurde. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad gar nicht legal überquerbare Straßen, „Bettelampeln“ oder eben solche Brücken sind eine Folge dieser Autozentrierung. Trotzdem ist es gut, dass solche Hindernisse kurzfristig und unkompliziert befahrbar gemacht werden, auch wenn dadurch die Ursache nicht unmittelbar angegangen wird.

Ansgar Hegerfeld

kehr eingesetzt und kommt eigentlich aus dem Tiefgaragenbau.

Hier zeigt sich mal wieder: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Radweg! Und wenn man den Ingeni-

Qualität am Stadtrand

Die Beschilderung war längst da, doch die Route nur mit viel Mühe zu befahren: Aus dem holprigen Abschnitt zwischen Frankfurt-Bergen und der Stadtgrenze zu Bad Vilbel, dem Eselsweg, ist nun eine vorzeigbare Fahrrad-Strecke geworden. Heller glatter Asphalt ersetzt die zerfurchten und aufgerissenen Beton-Platten, die über viele Jahre die Freude am Radfahren verdarben. Nun ist hier eine ganzjährig befahrbare Verbindung zwischen den beiden Städten entstanden. Alles könnte also gut sein, wäre da nicht das bittere Ende: Bevor Radfahrende, von Bad Vilbel kommend, Bergen erreichen, müssen sie die dortige B521, eine stark befahrene Ortsumgehung, überwinden. Auf der Straße wird schnell gefahren, kaum jemand hält sich an die Geschwindigkeitsbeschränkung von 60 km/h. Wer als Radfahrende:r nicht sehr fit und reaktions-schnell ist, verliert hier die Zeit, die

auf der neuen Asphaltpiste gewonnen wurde. Und gibt sich dabei auch noch in Gefahr, von einem Auto touchiert zu werden.

Ob hier eine Querungshilfe geplant ist? In Parlis, dem städtischen Informationssystem, ist dazu nichts zu finden, und der Ortsbeirat beantwortet Anfragen dazu nicht. Immerhin das Radfahrbüro vermeldet, dass im Querungsbereich der „Hohen Straße“, viel weiter östlich gelegen, eine Lösung in Planung ist. Dort jedoch, so die Erfahrung des Autors, wäre sie gar nicht so dringlich. Denn der Kfz-Verkehr auf der Umgehungsstraße folgt zumeist dem Verlauf der B521, und die biegt an einer Ampelkreuzung zwischen Eselsweg und Hoher Straße nach Norden ab. So ist die Straße dort, wo uns bei einer Querung geholfen werden soll, viel weniger belastet als dort, wo die direkte Verbindung von Bad Vilbel nach Bergen endet. *Peter Sauer*



Glatter Asphalt auf dem Eselsweg – doch der endet leider an einer stark befahrenen Straße. Wie weiter?, das ist hier die Frage. *Peter Sauer*



PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

FAHRRAD FREUND

VERKEHRSWENDE? AM BESTEN MIT UNS!

JETZT 3 MAL IN IHRER NÄHE

Adalbertstr. 5 / 60486 Frankfurt a.M.

Robert-Mayer-Straße 54 / 60486 Frankfurt a.M. (Werkstatt)

Niederhofheimer Str. 49 / 65719 Hofheim im Taunus

PERPEDALE.DE
FAHRRADFREUND.COM



- Beratung & Service**
- Kinderräder**
- Jugendräder**
- Stadtfahrräder**
- Tourenräder**
- Crossräder**
- Trekkingräder**
- Single-Speed-Räder**
- Mountainbikes**
- Pedelecs für die Stadt,**
- für Touren und für**
- sportliches Fahren**
- Falträder**
- Ersatzteile & Zubehör**

Fragen Sie uns auch nach unseren Angeboten für Fahrradleasing, Fahrradfinanzierung und Fahrradversicherungen!

www.FahrradWagner.de



Fahrradhaus Wagner
Familientradition seit 1929

Woogstr. 21
Tel.: 069 - 952 948 44

60431 Ffm. - Ginnheim
Fax: 069 - 952 948 56

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 Uhr
15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

Preise für die Stadtradelnden



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Im Palmengarten wurde das Alltagsradeln als bevorzugte Mobilitätsform gefeiert

Wir hatten ja schon in unserer letzten Ausgabe verraten, dass das ADFC-Team die meisten Kilometer beim Stadtradeln in Frankfurt erradelt hat. Nun ist es amtlich: 54.711 km insgesamt wurden vom ADFC-Team gefahren!

Die Preisverleihung für das Stadtradeln ist in Frankfurt inzwischen ein kleines Event. Schön mitten im Palmengarten gelegen wurden die Gewinner:innen im Palmensaal für ihr Engagement beim Stadtradeln 2022 gefeiert, Urkunden und Preise (Freikarten für den Palmengarten für alle Teilnehmenden) übergeben. Zwischen heftig beklatschten Ehrungen und Reden freuten sich die Eingeladenen über die leckeren Häppchen am Tisch.

Insgesamt haben 4190 Menschen aus allen Bereichen des Lebens teilgenommen, 1015 mehr als im letzten Jahr. 259 Teams gingen an den Start, zusammen wurden 821.320 km erradelt. Das entspricht einer theoretischen CO₂-Vermeidung von 126 Tonnen. Wolfgang Sievert, Leiter des Bereichs Mobilität des Dezernates für Mobilität und Gesundheit, lobte in seiner Begrüßungsrede die große Teilnehmerschaft auch im Jahr 2022 und wies darauf hin, dass das Alltagsradeln in Frankfurt einen immer höheren Stellenwert erreicht und inzwischen eine bevorzugte Mobilitätsform ist.

Der Preis an das ADFC-Team wurde stellvertretend für alle an die Kapitänin Christiane Beckort übergeben, die sich darüber freute,



Da scheint eine Kamera in der Nähe zu sein: Wolfgang Sievert (Dezernat für Mobilität und Gesundheit) und Joachim Hochstein (Leiter Radfahrbüro), gratulieren Jockel Hofmann vom ADFC Frankfurt zu seiner enormen Kilometer-Leistung beim Stadtradeln. Christiane Beckort nahm als Teamkapitänin die Auszeichnung für das Team des ADFC entgegen.

Dagmar Berges (2)

dass der ADFC wieder so engagiert dabei war. Ein ADFC-Mitglied übertraf in der Kategorie der Einzelradler erneut alle anderen: Jockel Hofmann „erfuhr“ sage und schreibe 3.136 km in drei Wochen. Und zwar in einem rasend schnellen Velomobil, mit dem er auch die Strecke München-Frankfurt an einem Tag schaffte. Der Preis für das größte Team ging an das Robert-Team. Geschäftsführer Robert Meyer der RTO GmbH konnte einen Großteil seiner Mitarbeiter:innen zum Mitmachen motivieren. Für alle, die noch nicht so gut ausgestattet waren, schaffte er Fahrräder, Helme und Equipment an. Insgesamt nahmen über 200 von ca. 250 Mitarbeiter:innen teil, ein voller Erfolg. Ein weiterer Preis ging an das Team Les Guilvinistes, das die meisten Kilometer pro Kopf erradelt hat.

Prämiert wurden für ihr Engagement auch einige Familien, die ihre Kilometer auf dem Weg zur Arbeit und zur Schule erfuhren und sich damit für das Alltagsradeln einsetzten.

Außerdem wurden drei Schulen ausgelobt und mit einem Geldpreis geehrt: die Kasinoschule erhielt einen Scheck über 500 Euro für ihren Förderverein, die Otto-Hahn-Schule und die Heinrich-Kleyer-Schule jeweils einen über 250 Euro.

Im Anschluss an die Ehrungen wurde für alle noch eine sehr interessante Führung durch den Palmengarten angeboten.

Also: Es lohnt sich auf jeden Fall, dabei zu sein.

Dagmar Berges

Park(ing) Day auf der Berger Straße

Am Samstag, 17. September 2022, war es wieder so weit: Zum siebten Mal fand der Park(ing) Day in Frankfurt statt und der ADFC Frankfurt zeigte gemeinsam mit VCD, BUND, Greenpeace und weiteren Organisationen in der unteren Berger Straße, wie viel Platz Autos in der Stadt verbrauchen und was sich stattdessen auf diesen Parkplätzen befinden könnte.

Wir waren von 10-18 Uhr vor Ort. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Aktiven, die uns bei der Besetzung des Standes so tatkräftig unterstützt haben. Unser Verkehrsquiz wurde gut angenommen und hat es sogar auf Twitter geschafft. Ich sage lieber nicht, wie viele Fragen ich beim ersten Mal richtig beantwortet hatte. Nur so viel sei verraten: Ich selbst habe dabei auch einiges gelernt. Mittlerweile habe ich das Verkehrsquiz bei einigen

Veranstaltungen selbst betreut und kann sagen: Es macht immer wieder sehr viel Spaß.

Weniger geeignet (bzw. eigentlich gar nicht ...) bin ich zum Durchführen von Fahrradchecks, die wir kostenlos angeboten haben. Ein Service, den die Aktiven der Technik-AG mit großem Einsatz erledigten und der ebenfalls gut beim Publikum ankam. Eine Radfahrerin staunte nicht schlecht, als man ihr nahelegte, schnellstmöglich die Kette an ihrem Fahrrad auszutauschen.

Besonders gefreut haben wir uns über einige neue Mitglieder, die wir herzlich willkommen heißen im ADFC Frankfurt. Wir wachsen weiter und das ist gut so, denn für den Radverkehr muss noch viel getan werden. Je mehr Menschen den ADFC unterstützen, desto größer wird unser Einfluss auf die Frankfurter Verkehrspolitik.

Anke Bruß





Bei jedem Einsatz dabei: der „Obercodierende“ Dieter Werner Wehrhart Otto



Polizei und ADFC: Gemeinsam gegen Fahrrad-Diebstahl

Präventionsrat

Fahrrad-Codierung in Corona-Zeiten

Wieder eine sehr erfolgreiche Saison

Im 3. Corona-Jahr hat sich der aufgestaute Nachholbedarf mit Macht über die Codierer der AG „KlauNix“ ergossen. Das Team um den Obercodierenden Dieter Werner ist von März bis Ende Oktober 2022 zu über 80 Einsätzen ausgerückt. Es hat dabei über 1.400 Räder gegen Diebstahl gesichert und zudem in 17 Unternehmen Fahrrad-Events gestaltet, nach nur zwei im Vorjahr.

Tausend und mehr Codierungen im Jahr sind sozusagen der Gold-Standard, den die AG mit großem Einsatz liefert. Denn seit langem bieten drei ADFC-Aktive vor Alfred Linders Garage am Freitag-

nachmittag Codierungen an, bei jedem Wetter und jede Woche. Zusätzlich wurden rund 40 eigene Veranstaltungen organisiert. In der Hauptsaison bis zu drei auf Straßen und vor Gartenwirtschaften, sechs Mal bei Fahrradhändlern und – ganz neu – sechs Mal im Auftrag der Polizei.

Ein Angebot der AG „KlauNix“, das es so nur in Frankfurt gibt, sind die Firmenevents. Namhafte Unternehmen wie Fraport, EZB, Continental oder Deutsche Bahn bieten ihren Beschäftigten neben Codierung und Infos vor allem Fahrradchecks an. Statt 15 waren es in den drei Corona-Jahren erst nur eine,

dann zwei, aber jetzt 17 meist ganztägige und immer gut honorierte Veranstaltungen. Unsere Stammkunden hatten alle sehnsüchtig darauf gewartet, dass sie nach Virengefahr und Home Office wieder loslegen konnten. Und zu ihnen gesellten sich dieses Jahr neu Mainova, Infraseriv und, als schönes Symbol, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Und alle haben sich schon vormerken lassen für Termine 2023.

Polizei und ADFC sind in diesem Jahr zu Verbündeten geworden bei der Prävention von Fahrrad-Diebstählen. Bislang hatte auch die Polizei auf öffentlichen Plätzen gele-

gentlich Codierungen angeboten. Kostenlos – jedenfalls für die Kundschaft. Dieses Angebot wurde eingestellt und dem ADFC übertragen. Immer noch kostenlos für die Kundschaft, aber anständig honoriert für die AG „KlauNix“. Das waren sechs erfolgreiche gemeinsame Auftritte mit den Präventionsräten in den Stadtteilen, die vom Ordnungsamt der Stadtpolizei koordiniert wurden.

Auf noch einen Erfolg ist die AG „KlauNix“ sehr, sehr stolz: Von April 2020 bis heute hat sich niemand im Team – und soweit wir wissen – kein Kunde und keine Kundin bei diesen Aktionen mit Corona infiziert. Wehrhart Otto

Endlich Regen ...

Wir brauchen den Regen, das ist unbestritten. Aber gilt das auch für die Konstablerwache am ersten Sonntag im Oktober? Da hätten sich beim Tag der Regionen unter dem Motto „Der wahre Wert des Lokalen. Frankfurt im Wandel.“ Veranstalter und Besucher doch eher Sonne gewünscht. Zwischen Bio-Döner, Repair-Café, Espresso-Bike, Spessart-Ziegenkäse oder Vorschlägen zur Müllvermeidung und zum Klimaschutz war auch der ADFC Frankfurt mit einem Infostand und Werkzeugen für einen Fahrrad-Check dabei. Bernd und Dagmar Berges, Sigrid Hubert, Klaus Schmidt-Montfort und Florian Dotterweich hielten dem Regen stand. Obwohl das ganz große Fest auf der „Konsti“ ausblieb, die vielen Bierbänke leer im Regen glänzten, fanden immer wieder Interessierte den Weg zum ADFC, um sich mit Infomaterial und dem roten Fahrradstadtplan zu versorgen. Einige der Schirmträger blieben nicht nur am Stand, sondern gleich ganz am Verein hängen, so dass wir uns über neue wetterfeste Mitglieder freuen können. Peter Sauer



>> Vorstand aktuell <<

März 2023 ...

Große Ereignisse werfen ja bekanntlich ihre Schatten voraus. Ende März 2023 steht dem ADFC Frankfurt ein größeres Ereignis bevor: Unser verkehrspolitischer Sprecher Bertram Giebeler wird nach über zehn Jahren im Dienst in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Wir waren uns im Vorstand schnell einig, dass wir uns auch zukünftig mit einem verkehrspolitischen Sprecher für eine noch bessere Fahrradinfrastruktur in Frankfurt einsetzen wollen. Über die konkrete Gestaltung der Nachfolge diskutierten wir dann auf unserer Klausurtagung Anfang September. Erste Ideen wurden bereits entwickelt – über den weiteren Verlauf informieren wir euch kontinuierlich. Wir haben uns auf der Klausurtagung ebenfalls über Schwerpunkte im nächsten Jahr ausgetauscht: Wir wollen u. a. in der Öffentlichkeit präsenter sein und uns verstärkt um die Gewinnung neuer Mitglieder kümmern.

bike-night und bike-day ...

Die bike-night 2022 war sicherlich eine der spannendsten in ihrer 12-jährigen Geschichte. Wir blickten erwartungsvoll gen Himmel



Christoph Schmidt vom ADFC-Bundesverband (mit Fahrrad-Herz) berichtet aus seiner Heimatstadt Köln, lässt sich aber gerne Frankfurter Radverkehrshighlights zeigen – von (v.l.) Denis Reith, Anke Bruß und Ansgar Hegerfeld

Denis Reith

oder in den Regenradar auf dem Handy. Und tatsächlich: die Wagemutigen, die sich trotz der Regenprognose zum Mainkai begeben hatten, wurden belohnt. Pünktlich zum Beginn hörte der Regen auf. Die Wolken verzogen sich und gaben den Blick auf den Vollmond frei, der uns ein Stück auf der Autobahn den Weg leuchtete. Spannend war auch die Frage: Schafft es unser Gast vom Bundesverband Christoph Schmidt mit der Bahn rechtzeitig von Köln nach Frankfurt, um zum einen vor der bike-night ein paar Worte zu sagen und uns zum anderen auf der Fahrt zu begleiten? Die Antwort auf diese Frage findet ihr in dem Artikel zur bike-night (um die Spannung noch ein wenig aufrecht zu erhalten ;-).

Nach dieser bike-night gab es auch einen bike day: Denis und Ansgar

zeigten unserem Gast die Highlights der Frankfurter Fahrrad-Infrastruktur. Die genaue Route inkl. einiger Fotos findet ihr in unserem komoot-Account: www.komoot.de/tour/923489564. Mit dabei waren natürlich der Oeder Weg, der Grüneburgweg und die Radführung am Hauptbahnhof. Bei jedem Highlight gab es von Ansgar und Denis die Geschichten dazu, was zu einem regen Austausch führte. Christoph erzählte uns wiederum vom Kölner RadverkehrsinfrastrukturMuseum: <https://krim.adfc.koeln>. Ein Besuch dieses Museums lohnt sich!

Mitglieder und Aktive

Während die bike-night mit ihren zwölf Jahren ein noch recht junges „Mitglied“ unseres Vereins ist, sind andere schon sehr viel länger bei

uns im ADFC Frankfurt. Die knapp 90 Jubiläumskarten, mit denen wir uns bei denjenigen von euch bedanken, die 25, 30, 35 oder gar 40 Jahre dabei sind, unterschreiben wir als Vorstand daher besonders gern! Dabeibleiben lohnt sich also ;-).

Neben den alltäglichen Aufgaben in unserer Vorstandsarbeit gab es noch ein paar besondere Highlights: die gemeinsamen Abendessen mit unseren Aktiven aus den verschiedenen AGs. Nach einer längeren (Corona-)Pause haben wir diese wieder aufleben lassen. Es war einfach schön, sich in größerer Runde persönlich zu treffen. Dies war zudem auch eine gute Gelegenheit für ein paar von uns, einige der Aktiven zum ersten Mal persönlich zu treffen. Wir erlebten einen unglaublichen Fundus an Geschichten aus dem Ehrenamt, die uns gezeigt haben, wie lohnend das Ehrenamt für uns alle ist. Und wie das dann so ist, wenn sich Ehrenamtliche über das Ehrenamt austauschen: Es entstehen neue Ideen und so werden weitere Ideen wie beispielsweise das Projekt OpenBikeSensor geboren. Wir werden darüber berichten, bleibt dran, denn ihr wisst schon: es lohnt sich. ;-)

Anke Bruß

>> kontakt@adfc-frankfurt.de

Seit 1923 sind wir mit ganz viel Leidenschaft für alles, was 2 Räder hat, für Sie da. Fahren Sie doch mal bei uns vorbei: zweirad-ganzert.de

Ihr Fahrradspezialist an der Galluswarte

069/734386 / www.facebook.com/zweirad-ganzert

MO, DI, DO & FR 09.00-13.00 UHR + 14.30-18.00 UHR / SA 09.00-15.00 UHR (OKT.-FEB. SA 9.00-13.00 UHR) MI. GESCHLOSSEN

TERMINE

Mi.	16.11.	V	Verkehrs-AG
Mo.	21.11.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	25.11.	NW	Stadtteilgruppe Nordwest
Mi.	30.11.	X-Mas	Weihnachtsfeier ADFC Frankfurt, 19.00 Uhr, Saalbau Südbahnhof
Mi.	07.12.	G	AG Kartographie & GPS
Mo.	12.12.	VS	Vorstandssitzung
Di.	13.12.	S	Stadtteilgruppe Süd
Di.	13.12.	W	Radlertreff im Westen
Mi.	21.12.	V	Verkehrs-AG
Mi.	04.01.	G	AG Kartographie & GPS
Do.	05.01.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	09.01.	VS	Vorstandssitzung
Di.	10.01.	S	Stadtteilgruppe Süd
Di.	10.01.	W	Radlertreff im Westen
Mi.	18.01.	V	Verkehrs-AG

alle Angaben unter Vorbehalt!

TREFFPUNKTE/KONTAKTE

G	19.00 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
N	19.00 Uhr	Info: gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00 Uhr	Gaststätte Ginnheimer Höhe, Diebsgrundweg Info: stephan.nickel@adfc-frankfurt.de
Redaktion		Info: Telefon 069 - 46 59 06 frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
S	19.00 Uhr	Brauhaus Henninger am Turm, Hainer Weg 58, Sachsenhausen
V	19.30 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
VS	19.00 Uhr	Videokonferenz/Infoladen
W	18.30 Uhr	Clubhaus, Grasmückenweg 20, F-Höchst Info: christa.pelleringhoff@adfc-frankfurt.de

Hilfe zur Selbsthilfe: Reparatur-Workshops

Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten, sowie für erfahrene SchrauberInnen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer:innen. Die Teilnahme ist kostenlos. Termine jeweils um **15.00 Uhr**, **Reparatur- und Techniktreff / ehemaliges Hausmeisterbüro, Ben-Gurion-Ring 118**, (U2, U9 „Bonames Mitte“). Bitte telefonisch anmelden!

Samstag, 19.11.	Rainer Mai	Tel. 069 - 41 30 85
Samstag, 17.12.	Ralf Paul	Tel. 069 - 494 09 28
Samstag, 14.01.	Rainer Mai	Tel. 069 - 41 30 85

Fahrradreparatur-Grundkurs

Aufgrund der hohen Nachfrage können unsere Grundkurse nur über eine Warteliste gebucht werden. Bei Interesse bitte eine E-Mail an michael.genthner@adfc-frankfurt.de senden.

VERLIEBT



Gesehen in Hamburg

Michael Bötte

Geschäftsstelle legt Winterpause ein

Unsere Geschäftsstelle mit dem Infoladen bleibt ab dem 15. November 2022 geschlossen. Der Start im Jahr 2023 wird rechtzeitig unter www.adfc-frankfurt.de/ueber-uns/geschaeftsstelle/ sowie in der nächsten Ausgabe von Frankfurt aktuell bekannt gegeben.

Critical Mass

Sonntag, 04.12.2022, 14 Uhr / Freitag, 09.12.2022, 19 Uhr
Sonntag, 01.01.2023, 14 Uhr / Freitag, 06.01.2023, 19 Uhr

Treffpunkt jeweils vor der Alten Oper

Codierungen

Weiterhin **freitags** 15 – 17 Uhr in der Wilhelm-Epstein-Straße 61, nur nach Terminvereinbarung unter adfc-frankfurt.de/codiertermine. Dieter Werner, Kosten: 13 Euro (8 Euro für ADFC-Mitglieder).
Weitere Codier-Termine unter adfc-hessen.de/codierung

Weitere Termine: www.adfc-frankfurt.de/termineMainVelo
Spezialräder

MainVelo.de



Gute Stimmung beim Frauennetzwerktreffen in Darmstadt-Arheilgen

Dagmar Förster

Frauennetzwerktreffen in Präsenz

Oder: Empowerment, neuer Schwung und Ideen zum Aktivwerden

Eine etwas andere ADFC-Veranstaltung fand am 24. September in Darmstadt-Arheilgen statt. Knapp 40 Frauen hatten sich zum zweiten Treffen des Frauennetzwerks im Landesverband des ADFC Hessen angemeldet.

Es ist eine Binsenweisheit: Frauen sind genauso unterschiedlich wie Männer. Die einen erwarten fachlichen Input, die anderen viel Zeit für Gespräche. Um diese Erwartungen zu berücksichtigen, war eine Zweiteilung des Programms für das Netzwerktreffen die logische Konsequenz: Am Vormittag gab es Impulsreferate, nach der Mittagspause den kommunikativen Workshopteil, abschließend eine Radtour auf dem Radschnellweg.

Vorträge

Den Auftakt bildete Amelie Döres, Mitglied im Bundesvorstand und

stellvertretende Landesvorsitzende in Rheinland-Pfalz. Im Mittelpunkt ihres Grußwortes standen positive Beispiele aus der Arbeit mit Frauen – verknüpft mit dem Appell, sich zu trauen, sich auch „Vorstand zu trauen“. Katalin Saary, Mobilitätsplanerin und Mitglied im Bundesvorstand von Fuss e. V., sprach über Gender Planning. Dabei arbeitete sie heraus, wie sehr Alter und Geschlecht bzw. soziale Rolle das Mobilitätsverhalten beeinflussen. Exemplarisch zeigte sie auch Handlungsbedarfe auf, z. B. bei der Schulmobilität. Sie endete mit einem Appell zum Umdenken – insbesondere in Bezug auf die Flächenverteilung und das Aufbrechen von Tabuthemen (z. B. Re-Privatisierung des Parkens).

Da Martina Kocik, Mitglied im Landesvorstand Nordrhein-Westfalen, kurzfristig verhindert war, übernahm Helga Hofmann ihre Prä-

sentation. In NRW gibt es bereits seit 2017 ein Frauennetzwerk. Dass dieses Wirkung entfaltet, sieht man besonders deutlich an der Doppelspitze. Seit 2021 führen ein Mann und eine Frau den Landesverband.

Das Frauennetzwerk im ADFC Hessen

Den Abschluss des Inputteils bildete eine Präsentation über das Frauennetzwerk im ADFC Hessen. Genauso wie andere Frauennetzwerke in den Landesverbänden, sehen auch wir uns nicht als feste Gruppe. Das Frauennetzwerk ist unverbindlich, unkompliziert, an kein Amt gebunden, ohne Vorkenntnisse möglich und offen. Es bietet einen geschützten Raum, in dem wir von- und miteinander lernen.

Um die Haupt-Koordinatorinnen sammeln sich projektbezogen Frauen, die bereit sind sich einzubringen. So bestand z. B. das Orga-Team für das Netzwerktreffen in Darmstadt aus acht Frauen, die sich die Vorbereitung und Durchführung teilten und trotz aller Arbeit viel Spaß miteinander hatten. Aktiv ist das Frauennetzwerk überwiegend digital (Webmeetings, Newsletter), teilweise auch in Präsenz. Dazu kommt, dass wir immer wieder und auf ganz unterschiedlichen Kanälen in den Landesverband hineinzuwirken versuchen. Beispiele sind Artikel in ADFC-Publikationen, die Beteiligung bei Veranstaltungen des ADFC Hessen oder auch der Austausch mit Vorständen in den Gliederungen.

Der Workshop

Nach den Präsentationen des Vormittags und der Mittagspause fand ein sog. „WorldCafé“ (ein agiles Workshopformat) statt. Dabei diskutierten die Frauen – immer wieder neu gemischt – an fünf Stationen fünf ganz unterschiedliche Fragen. Diese reichten von der perfekten Radtour über die Verkehrspolitik bis hin zu der Frage, was Frauen eigentlich erwarten bzw. womit man sie erfolgreich aus dem ADFC vergraulen könnte. Wir fanden diesen Teil mit seiner Leichtigkeit, Spontaneität und Interaktion besonders gut gelungen. Die Ergebnisse werden ausgewertet, dem Landesverband und auf Nachfrage auch Interessierten (E-Mail-Adresse s. u.) zur Verfügung gestellt.

Fazit: Ein Tag voller Schwung

Wir haben viel diskutiert und einiges gelernt. Mehrfach wurde betont, wie wichtig die persönliche Ansprache ist. Ein weiteres Thema war der Wunsch nach mehr Formaten, die Frauen mit ihren vielfältigen Verpflichtungen in Familie und Beruf das Engagement ermöglichen. Die dauerhaft tätige AG ist weniger attraktiv, die zeitlich befristete Aktion dagegen umso mehr.

Haben wir die Erwartungen der Frauen erfüllt? Die Feedbackbögen sind durchweg sehr positiv. Die Frauen schreiben, dass sie viel mitgenommen haben. Auf der Metaebene sind hier Energie, neue Motivation und Ideen zum Aktivwerden zu nennen. Darüber hinaus gibt es ganz konkret Interessensbekundungen für die TourGuide-Ausbildung und an einer Kandidatur als Vorstandsmitglied. Dazu kommen die Frauen, die noch nicht so genau wissen, was sie tun werden, die uns jedoch erlaubt haben, ihre Kontaktdaten an die jeweiligen Gliederungsvorstände weiterzugeben. Nun ist es an den einzelnen Kreis- und Ortsverbänden, auf die Frauen zuzugehen und den Schwung, der in Darmstadt zu spüren war, abzuholen.

Helga Hofmann
(KV Darmstadt-Dieburg) &
Dagmar Förster (KV Hochtaunus)



Trotz ernsthafter Arbeit hatten die Teilnehmerinnen Spaß

Dagmar Berges

Neugierig geworden?
Interesse am Newsletter und/
oder an der Mitarbeit? Wir
freuen uns über E-Mails:
frauen@adfc-hessen.de



Umleitung für die Verkehrswende

Das Volksbegehren für eine Verkehrswende in Hessen wurde für unzulässig erklärt. Wie geht es jetzt weiter?

Ein Beitrag von Sofrony Riedmann, Landesgeschäftsführer des ADFC Hessen e. V.

Ende September, genau einen Monat nach der fulminanten Sternfahrt von 12.000 Radler:innen nach Wiesbaden, gab es Gewissheit: Die Landesregierung lehnt den Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens, unterstützt von über 70.000 Hess:innen, ab. Es wird – zunächst – kein Volksbegehren und keinen Volksentscheid geben.

Wer verfolgt hatte, wie es kommunalen Bürger:innenbegehren in Hessen in den vergangenen Jahren ergangen war, konnte nicht wirklich überrascht sein. Ob Radentscheid Darmstadt, Radentscheid Frankfurt, Radentscheid Kassel, Mietentscheid Frankfurt oder Radentscheid Offenbach – immer war die Entscheidung der jeweiligen Stadtregierung: rechtlich unzulässig. Diesem Trauerspiel wird mit der Ablehnung unseres Zulassungsantrags für ein Volksbegehren nun ein weiterer Akt hinzugefügt, nur auf höherer politischer Ebene. Für

Die direkte Demokratie in Hessen steckt in einer tiefen Krise

das alles mag es im Einzelnen durchaus nachvollziehbare Argumente geben. Betrachtet man das Große und Ganze, wird jedoch deutlich: die direkte Demokratie in Hessen steckt in einer tiefen Krise. Und das nicht, weil sie von den Bürger:innen nicht genutzt wird, sondern im Gegenteil, weil sie so viel genutzt wird wie nie und sich nun zeigt, dass das, was direkte Demo-

kratie verspricht, leider nicht eingehalten wird. Bürger:innen sollen mit direkter Demokratie ja eigenständige und verbindliche demokratische Entscheidungen unter Umgehung der (von ihnen) Gewählten treffen können. Dies gelingt nicht, denn in allen oben genannten Fällen kommen die Gewählten in dem Moment wieder ins Spiel, in dem das kommunale Bürger:innen- oder das landesweite Volksbegehren für rechtlich unzulässig erklärt wird. Inzwischen ist aus diesem Ablauf eine Art Ritual geworden an dessen Ende – im besten Fall – politische Gespräche zwischen Initiatoren und Gewählten stehen. Für den gerade laufenden Frankfurter Klimaentscheid lässt sich wohl kaum auf Besseres hoffen. Auf die Dauer, so muss man wohl befürchten, wird dieser immer gleiche Verlauf zu einem Vertrauensverlust gegenüber den Instrumenten der direkten Demokratie führen und ihre aktuelle Blütezeit, gemessen an der reinen Häufigkeit ihrer Nutzung, könnte schon bald zu Ende gehen. Da außerdem zu befürchten steht, dass der Vertrauensverlust dem politischen System insgesamt gelten könnte, wird eines ganz deutlich: der Landtagswahlkampf sollte auch für eine politische Diskussion um Reformen der direkten Demokratie in Hessen genutzt werden und diese müssen nach der Wahl angegangen werden.

Aber zurück zum Verkehrswende-Volksbegehren: Nach der negativen Entscheidung der Landesregierung war es notwendig, sich intensiv und mit anwaltlicher Beratung mit den Argumenten zu befassen, die zu der Einschätzung geführt hatten, unser Gesetzentwurf

sei verfassungswidrig. So gibt die Landesregierung an, unser Gesetzestext sei an mehreren Stellen zu unbestimmt und greife in manchen Punkten in Bundesrecht ein. Wir sind uns jedoch weiterhin sicher, dass jeder einzelne Paragraph des Gesetzentwurfs sich verfassungskonform auslegen lässt. Daher ist Anfang Oktober vom Lenkungskreis des Verkehrswendebündnis-

Wir legen Beschwerde gegen die Entscheidung der Landesregierung ein

ses und den drei Vertrauenspersonen auch entschieden worden, Beschwerde gegen die Entscheidung der Landesregierung einzulegen, womit sich spätestens im kommenden Jahr der hessische Staatsgerichtshof beschäftigen wird.

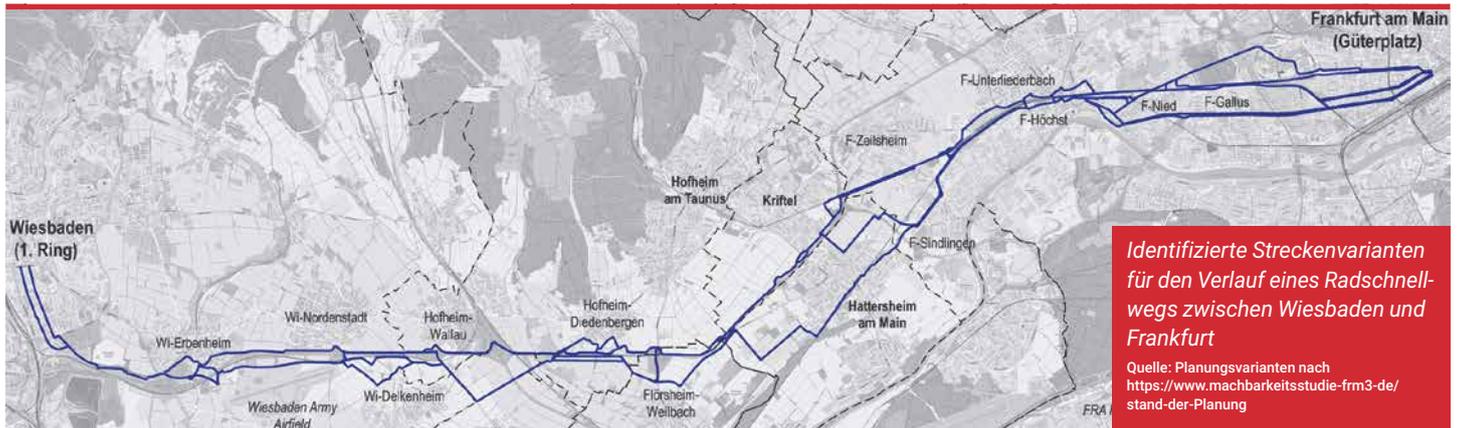
Parallel zu dieser formal-rechtlichen Entwicklung ist seit der Sternfahrt auch auf politischer Ebene eine Bewegung in das Thema Verkehrswendegesetz gekommen. Ende September, kurz vor der Entscheidung der Landesregierung, hatte der Landtag über unser Verkehrswendebegehren debattiert. Erfreulich war, dass uns nicht nur von allen Redner:innen Respekt für unser zivilgesellschaftliches Engagement gezollt wurde; auch für unsere Inhalte erhielten wir grundsätzliche Unterstützung von fast allen Fraktionen – wenn auch nicht in gleichem Maße. Am Rande der Landtagsdebatte und in den Tagen danach führten wir Gespräche mit Vertreter:innen fast aller Fraktionen sowie mit dem hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir. Gemeinsam mit Abgeordneten von Grünen und CDU kündigte er einen

Entwurf der Landesregierung für ein Gesetz an, das viele Inhalte unseres Verkehrswendegesetzes aufgreift und über das Schwarz-Grün noch in diesem Jahr mit uns sprechen möchte. Wir sind sehr gespannt darauf und freuen uns auf diese Gespräche.

Gleichzeitig ist auch deutlich geworden: Der Weg zu einem Gesetz, das die Verkehrswende in Hessen wirkungsvoll voranbringt, ist noch weit. Die Herausforderung für uns als ADFC und für das Verkehrswende-Bündnis insgesamt wird es in den kommenden Monaten sein, mit dem Thema Verkehrswende in der öffentlichen Diskussion zu bleiben. Wir sollten klarmachen, dass die Verkehrswende bei den multiplen Krisen, denen sich unsere Gesellschaft ausgesetzt sieht – Klima, Energie, Inflation – ein wichtiger Teil der Lösung sein kann und sein muss. Gerade den politischen Kräften, die noch skeptisch sind, müs-

Wir müssen mit dem Thema Verkehrswende in der öffentlichen Diskussion bleiben

sen wir deutlich machen, dass von der Verkehrswende alle Bevölkerungsgruppen – jung oder alt, wohlhabender oder ärmer, in der Stadt oder auf dem Land – und auch die Unternehmen profitieren. Und wir müssen deutlich machen, wie breit der Rückhalt für die Verkehrswende in der Bevölkerung ist, was nicht zuletzt auch die Radentscheide oder die Begeisterung rund um das 9-Euro-Ticket gezeigt haben. Wenn uns das gelingt, kann aus der Verkehrswende-Kampagne, trotz der Umleitung, die wir nehmen müssen, ein großer Erfolg werden.



Die große Begeisterung blieb aus

In einer Konferenz zur Entwicklung des **Radschnellwegs Wiesbaden-Frankfurt** wurden bittere Drops verteilt

Die beiden größten Städte des Rhein-Main-Gebiets, Frankfurt und Wiesbaden, sollen zukünftig durch den Radschnellweg FRM 3 miteinander verbunden sein. Dazu wurde im Frühjahr 2022 eine Machbarkeitsstudie beauftragt.

Als Vorbereitung der Machbarkeitsstudie wurden variabel miteinander kombinierbare Streckenvarianten für den Verlauf des Radschnellwegs FRM 3 identifiziert, die sich zum weitaus überwiegenden Teil am Verlauf der Autobahn A 66 orientieren.

Im ersten Schritt konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Online-Umfrage im September zu den vorgeschlagenen Streckenvarianten äußern und ihre Zustimmung oder Ablehnung äußern. Nach Abschluss dieser Online-Umfrage war dann die Expertise der lokalen Akteure gefragt und so kam es, dass sich Anfang Oktober Susanne Neumann (ADFC Frankfurt), Holger Küst und Thomas Thiemeier (beide ADFC

Main-Taunus) in einer Web-Konferenz mit Brit Scherer (Projektleiterin FRM 3), Antje Quitta (Reg. Radverkehrsbeauftragte Regionalverband FrankfurtRheinMain), Cornelia Wiennen-Zahn (Nahmobilitätsbeauftragte MTK) und Peter Domke (Fachplanung SSP Consult Köln) trafen.

Gleich zu Beginn der Konferenz stellten die ADFC-Akteure ihre generellen Anforderungen an den Radschnellweg FRM 3 vor:

- die durchgängig zügige Befahrbarkeit des Radschnellwegs; Hindernisse wie rechte Winkel sollten sich nicht im Verlauf des Radschnellwegs finden;
- Vermeidung von Umwegen;
- die Bevorzugung einer Führung ohne starke Lärmbelastung und Abgasimmission.

Anschließend ging es ins Detail, nämlich in die Besprechung des Für und Wider der einzelnen Streckenvarianten. Dabei wurden die ADFC-Akteure mehrmals aufgefordert, aktuell bestehende Hindernisse oder noch fehlende Infrastruktur

bei ihrer Bewertung zu ignorieren. Dieser Aufforderung kamen sie gern nach. K.-o.-Kriterien bei der Auswahl der Streckenvarianten waren in der Regel starker Kfz-Verkehr, Konflikte mit zu Fuß Gehenden und Umwege.

Zum Abschluss der Webkonferenz wurden jedoch bittere Drops an die ADFC-Akteure verteilt, als der weitere Projektablauf zum FRM 3 erläutert wurde.

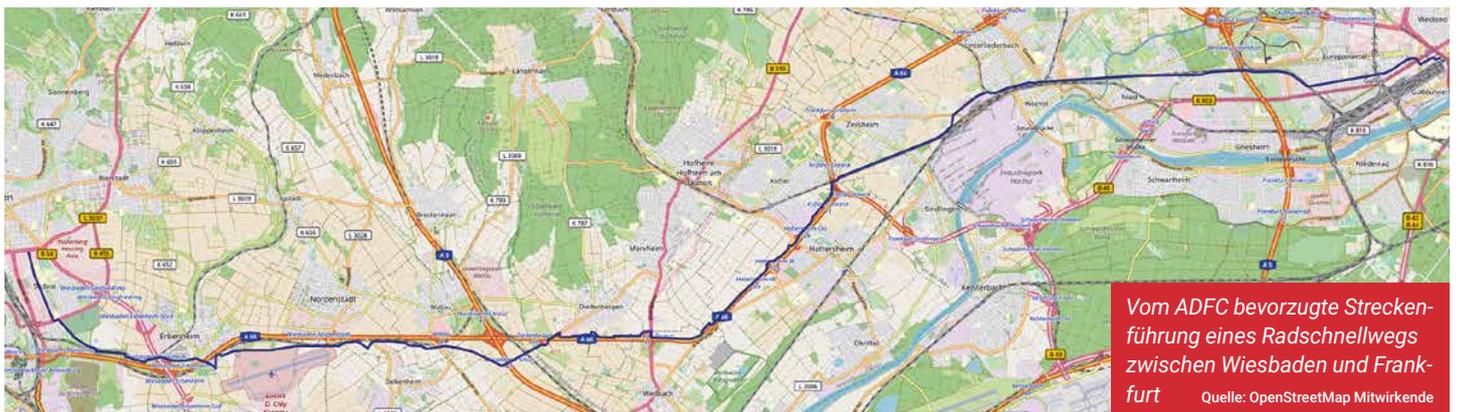
Nach der Vorstellung des Regionalverbands FrankfurtRheinMain soll die aktuelle Phase der Machbarkeitsstudie ergebnisoffen ablaufen. In diesem Sinne ging die Konferenz auseinander, ohne eine wirklich durchgeplante Strecke zwischen Frankfurt und Wiesbaden zu haben, und das verursachte bei den beteiligten ADFC-Vertreter:innen nicht wirklich Begeisterung. Schwerer wog jedoch, dass im Anschluss auch vom geplanten Radschnellweg betroffene Landwirte sowie Umweltverbände an der Machbarkeitsstudie beteiligt werden. Insbesondere der mögliche Einfluss der

Landwirte sollte nicht unterschätzt werden, denn wenn diese einen Weg ablehnen, einen anderen jedoch akzeptieren, so würde zwecks Vermeidung von Problemen eher dieser genommen werden. Ergänzend spielen natürlich auch Kostenaspekte eine Rolle bei der Planung des FRM 3.

Voraussichtlich Anfang 2023 ist die Entwicklung der Route für den FRM 3 abgeschlossen. Im Spätsommer 2023 soll dann die komplette Machbarkeitsstudie mit einer vollständigen Darstellung der Ergebnisse zur Beschlussfassung durch die Kommunen vorliegen.

Aufgrund der bitteren Drops wird befürchtet, dass das Ergebnis eine verwinkelte Route mit vielen Umwegen sein wird – und dass bei möglicher Kritik von Radfahrenden darauf verwiesen wird, dass bei der Planung der ADFC doch mit am Tisch gegessen habe. Deshalb bilden wir unten die vom ADFC gewünschte Streckenführung des Radschnellwegs FRM 3 ab.

Holger Küst, Susanne Neumann



Offenbach

Neue Fahrradschleuse

Seit dem 11.10.2022 gibt es im Bierbrauerweg eine Durchfahrtsperre. Nur der Radverkehr kann die Straße noch durchfahren. Die Straße ist seit 1996 Anliegerstraße, aber das hat viele Menschen nicht interessiert, die von der Bieberer Straße in Richtung Mülheimer Straße oder umgekehrt fahren möchten. Von den täglich über 2.500 Kfz gehören die meisten zum Durchgangsverkehr. Aufgrund langjähriger Proteste der Anwohner:innen wird nun für ein Jahr eine Durchfahrtsperre eingerichtet. Neben dem Verkehrslärm und der Luftverschmutzung sorgten sich die Bewohner:innen um die Verkehrssicherheit aufgrund der hohen Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs. Der ADFC Offenbach begrüßt die Fahrradschleuse und hofft, dass demnächst weitere solche Durchgangssperren in den Fahrradstraßen errichtet werden können. *Henning Kühl*



Offenbach Das Ordnungsamt informiert

Es gibt in Offenbach viele Straßen, in denen man die Stadtpolizei gerne öfter sehen würde. Auch scheint es ziemlich schwer zu sein, jemanden kennen zu lernen, der die Fahrradstaffel schon gesehen hat, die es seit Juli geben soll. Aber es gibt auch eine Straße, in der uns das Engagement der Stadtpolizei gegen parkende Autos auf Radwegen freut. Seitdem der Schutzstreifen an der Seligenstädter Straße eingerichtet wurde, ist das Ordnungsamt oft vor Ort, um auf Falschparker zu kontrollieren. Es ist nicht überraschend, dass hier längere Aktivitäten gefragt sind, bevor nachhaltige Lerneffekte eintreten. Nur wenn der Radweg frei ist, trauen sich viele Menschen, diesen tatsächlich gerne zu benutzen, und nicht zum Beispiel noch auf den Gehweg auszuweichen. Seit Mitte Oktober gibt es nun neue Plakate entlang des Radweges, mit denen das Ordnungsamt über mögliche Bußgelder und Strafen informiert, wenn man auf einem Schutzstreifen hält oder parkt. Auch werden Hinweise gegeben, wie man solche Verstöße an die Stadt melden kann. *Henning Kühl*

Klimaneutral *abfahren,*
auch im Druck... dann **Zarbock**

BRONZE-GEWINNER UMWELTORIENTIERTES
UNTERNEHMEN DES JAHRES

ZARBOCK
Druck- und Verlagshaus Zarbock
team@zarbock.de · www.zarbock.de

Druck & Medien AWARDS 2020 BRONZE
Umweltorientiertes Unternehmen des Jahres

Unter den Mitgliedern des ADFC Hochtaunus sind viele Fahrradaktivisten

Ergebnisse der Mitgliederbefragung im Hochtaunuskreis im Sommer 2022

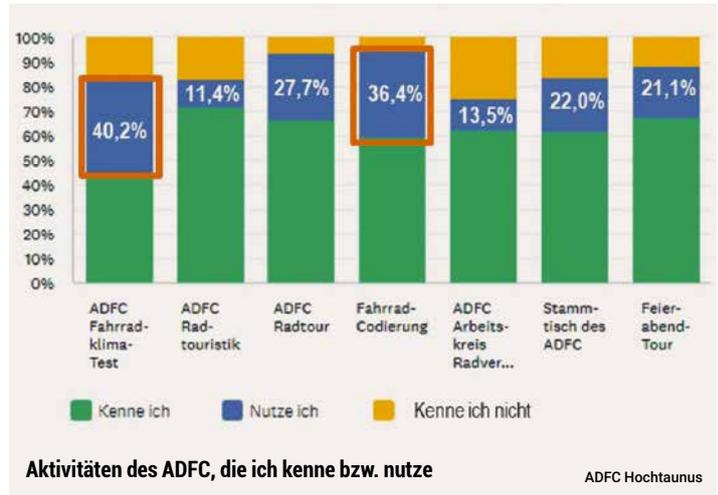
In der ersten Vorstandsklausur des neu gewählten Kreisvorstands Hochtaunus stellten wir uns Ende 2021 die Frage, warum unsere Mitglieder in den ADFC eingetreten waren und welche Dienstleistungen bekannt waren und genutzt wurden. Eine Mitgliederbefragung sollte uns mehr Klarheit dazu bringen – und sowohl Input als auch Unterstützung für die zukünftige Arbeit liefern.

Die Hinweise zur Befragung gingen über das Magazin „Frankfurt aktuell“ bzw. per E-Mail an die Mitglieder, die digitalen Antworten kamen zwischen dem 10.07.2022 und dem 18.08.2022. An der Mitgliederbefragung des ADFC Hoch-

taunus haben 14 % der Mitglieder teilgenommen.

Die Auswertung der Fragen zeigt:

- Radtour, Presse und Internet sind in 60 % der Fälle die zentralen Informationsquellen, die auf den ADFC aufmerksam gemacht haben.
- Fast 75 % der Teilnehmenden geben an, dass ihr Hauptgrund für die Mitgliedschaft die Verbesserung der Bedingungen für Radfahrende ist, nicht die Nutzung der angebotenen Dienstleistungen.
- Rund 30 % möchten sich aktiv bei der Arbeit des ADFC im Hochtaunuskreis einbringen, z. B. bei Aktionsständen oder mit ihren



Aktivitäten des ADFC, die ich kenne bzw. nutze

ADFC Hochtaunus

- Fachkenntnissen bei Radverkehrs-Problemstellen.
- Neue Ideen der Mitglieder umfassen z. B. fehlende Radfahr-Angebote für Zielgruppen wie Familien und Nutzer von Pedelecs bzw. E-Bikes.

- Besonders erfreulich ist der hohe Bekanntheits- und Nutzungsgrad der ADFC-Aktivitäten und Dienstleistungen: ADFC-Klimatest und Codierung rund 40%. (Antwort auf die Frage 3 „Aktivitäten des ADFC, die ich kenne bzw. nutze“).

Eine Auswahl der individuellen Kommentare der Mitglieder (als Antwort auf Frage 4: „Was möchtest Du uns noch mitteilen?“) zeigt viel Lob für das Engagement, aber auch wichtige neue Themen:

Lob und Dank

- » Weiter so, es gibt viel zu tun, um Radfahren sicherer und komfortabler für alle Bevölkerungsgruppen zu machen <<
- » Erfreulich ist der wachsende Anteil an Frauen auf Leitungsebene <<
- » Danke für euer Engagement. Mein persönlicher Wunsch: Eine „Hier fehlt ein Fahrradweg“-Meldestelle <<
- » Am ADFC Hochtaunus gefällt mir, dass er sich nicht als reinen Freizeit-sportverein sieht, sondern als echte Interessenvertretung mit kritischem Blick und konstruktiven Vorschlägen für die städtische Verwaltung <<

Wünsche und Anregungen

- » Angebote für weniger fitte Menschen, die E-Bike und/oder kurze Tour bevorzugen <<
- » Hintertaunus sollte per Radweg besser an den Vordertaunus angebunden werden <<
- » Das Tourenportal sollte funktionieren. Wie soll man teilnehmen, wenn man nicht weiß, wann was stattfindet <<
- » Bitte auf schriftlich zugestellte Infos künftig verzichten, da diese aufgrund der späten Zustellung häufig schon veraltet sind <<

Fazit: Die Leistungen des ADFC sind bekannt und werden gerne genutzt. Die Mitglieder im Hochtaunus sind mit großer Mehrheit aber Mitglied mit dem Ziel geworden, die Situation der Radfahrenden zu verbessern. Wir freuen uns über 35 Unterstützer:innen, die im Kreis und auf Ortsebene geplante Aktionen gerne begleiten oder bei konkreten Fragestellungen ihr Know-how einbringen. Das ist ein schönes Ergebnis für die bisher geleistete Arbeit und ein toller Ansporn für die zukünftigen Herausforderungen des ADFC im Hochtaunuskreis.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden der Befragung auf diesem Weg!

Andrea Warneck

RADREISEN 2023

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport, Reiseleitung, z.T. Standquartier, Ü/F in *** - Hotels, ca. 50 bis 80 km pro Tag

07. - 12.06.	JAGST-KOCHER-RADWEG	Hohenloher Land
20. - 25.07.	FRÄNKISCHE SCHWEIZ	Rund um Gößweinstein
03. - 10.08.	BERLIN und Umgebung	per Rad entdecken
14. - 19.09.	SCHWÄBISCHE ALB	Rund um Göppingen

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Friedberger Str.172 k, 61118 Bad Vilbel-Dortelweil
Tel.: 06101 / 8 03 46 29 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

WANDERREISEN 2023

alle Reisen inkl. Bahnfahrt bzw. Flug, Gepäcktransport, Reiseleitung, Standquartier, Ü/F in *** - ****-Hotels

21. - 28.01.	KLEINWALSERTAL	Winterwanderungen
19. - 26.04.	MALLORCA zu Fuß	Rund um Cala Rajada
12. - 15.05.	WESTERWALDSTEIG	Westerburg – Hachenburg
23. - 25.06.	RHÖN	Rund um Tann
13. - 15.10.	PFALZ	Rund um Bad Bergzabern
04. / 05.11.	BAD KISSINGEN	Rund um den Kurort

UND WANDERTOUREN

Radtourismus:**Ein Logo für den Usatal-Radweg? Na endlich!**

Was lange währt, wird auch nur langsam gut. Eine schon vor ziemlich vielen Jahren geäußerte Idee des ADFC erhält durch die Stadt Usingen neuen Schwung: Die durchgehende Beschilderung des Usatalwegs mit einem einheitlichen Logo. Die Stadt Usingen hat ein-

fach mal angefangen und schon Plaketten mit einem Logo aufgehängt – prima! Der Wetteraukreis wird bis Mitte 2023 folgen,

der Hochtaunuskreis ist noch nicht so weit – hier muss man erst den Schilderbestand neu erheben und vermutlich vieles neu planen, weil man sich um das Wegweisungskataster in der Vergangenheit überhaupt nicht gekümmert hat. Derart lobenswertes Voranschreiten wünscht sich der ADFC nicht nur bei Radtourismus-Themen, sondern auch im RadVERKEHRSbereich – und zwar angesichts des Klimawandels deutlich zackiger als beim Logo für den Usatalweg.

Stefan Pohl

**Usingen: Neue Fahrradabstellanlagen**

Bereits im August begann die Stadtverwaltung mit der Ausarbeitung von Vorschlägen, weitere und vor allem überdachte Fahrradabstellanlagen zu bauen. Heraus kamen beim ersten Wurf teils merkwürdige Vorstellungen. So wurden überdachte Plätze am Hattsteinweiher platziert, die weit weg von den Liegeplätzen sind. Die bestehenden Felgenkiller am DLRG-Haus hingegen liegen zwar ideal, sind aber völlig ungeeignet und wurden überhaupt nicht als möglicher Standort genannt. Zudem müssten Stellplätze dort gar nicht überdacht sein, hier geht es um sicheren Abstellbedarf bei schönem Wetter und primär um gute Einsehbarkeit vom Liegeplatz aus. Auch am Parkplatz beim Hallenbad soll es überdachte Stellplätze geben – aber nicht etwa direkt am Eingang des Hallenbades, sondern am weitesten davon weg. Gedacht hat man an den Sportplatz (UCV-Gelände) und den Schlossgarten – beide brauchen keine überdachten Fahrradstellplätze. Wer zum Sportplatz fährt, nimmt sein Rad zudem gleich mit in den Sportplatzbereich. Es dürfte kaum klappen, Kinder und Jugendliche davon zu überzeugen, ihr Rad vor dem Sportplatzareal stehen zu lassen und den letzten Wegabschnitt zu Fuß zurückzulegen. Ungünstig gewählt war auch ein Standort am Zuweg zur CWS



Fahrradabstellanlagen am Hattsteinweiher – guter Standort, schlechte Qualität, Aufstellung und Erreichbarkeit
Stefan Pohl (2)

vom Schlossplatz aus. Fahrradstellplätze sind auf dem Schlossplatz und unmittelbar am Christian-Wirth-Saal (dann überdacht) notwendig. Platz wäre auf dem Gelände beim Christian-Wirth-Saal sogar direkt beim Eingang. Ähnlich sinnarm sind überdachte Fahrradstellplätze am Parkplatz Innenstadt – niemand fährt mit dem Rad an, um anschließend vom Rand aus alle anderen Wege in der Stadt zu Fuß zurückzulegen. Besser wäre es, endlich den Marstallweg in einen reinen Fuß- und Radweg für beide Richtungen umzuwandeln. Nicht optimal ist auch ein Standort am Parkplatz Friedhofsweg – die Stellplätze müssten vielmehr ebenerdig vom Schlossgartenweg erreichbar sein. Am Rathaus existiert derzeit

ein armseliger Fahrradbügel – nicht überdacht. Die Verwaltung hat dazu keine Verbesserung vorgesehen. Auch die Bücherei in der Hugenottenkirche wurde ausgelassen – ein typischer Standort für überdachte Anlagen. Die Politik hat inzwischen zahlreiche Änderungen eingebracht, die einer sich fahrradfreundlich zeigenden Verwaltung bereits im ersten Entwurf gut gestanden hätten. Und: Nach jahrelangem Gemotze des ADFC soll nun tatsächlich auch am Bahnhof eine einstmals überdachte Abstellmöglichkeit „provisorisch“ wieder eingerichtet werden – so geht Fahrradförderung in Usingen. Ach ja: Der ADFC wurde bisher selbstverständlich NICHT aktiv in die Vorhaben einbezogen.

Stefan Pohl

Neu-Anspach: Umlaufsperrern, Schranken, Poller & Co: Stadt geht das Problem an

Nach je einem politischen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und der SPD zur Überprüfung von Halbschranken auf Wegen, die Radfahrer:innen benutzen können, sollen oder müssen, wird die Verwaltung nun für Neu-Anspach und

Usingen aktiv. Für Neu-Anspach steht sogar für 2023 ein nennenswerter Betrag für bauliche Änderungen bereit. Der Auftrag wird von der Verwaltung ganzheitlich verstanden und soll auch das Stadtgebiet Usingen einbeziehen. Und es

geht nicht nur um Halbschranken, sondern um Einbauten und Hindernisse aller Art. Dies können auch Pfosten und Poller sein, ebenso Umlaufsperrern („Drängelgitter“) oder Teller/Knöpfe, die auf der Straße befestigt oder aufgebracht sind – eben um alles an Einbauten, was beim Radfahren stört. Nach Möglichkeit sollen alle Einbauten ERA-konform (ERA: Standardwerk zu Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) umgestaltet werden. Diese Aktivität sieht der ADFC als einen sehr wichtigen Beitrag an, um die Vorteile des Fahrrads vor allem im Nahbereich ausspielen zu können. Wir verfolgen, was dabei herauskommt.

Stefan Pohl



Wehrheim: Fahrrad-symbole entfernt

In der Usinger Straße (Höhe Am alten Sportplatz) und in der Köperner Straße (Saalburgsiedlung) wurden erst kürzlich aufgebraachte Fahrradsymbole auf der Fahrbahn wieder entfernt. Aus gutem Grund: Ein Symbol förderte das Dooring, andere waren dort aufgebracht, wo üblicherweise Autos geduldet auf der Fahrbahn statt auf Privatgrundstücken geparkt werden.

Stefan Pohl

Neue Kurz-URLs für ADFC-Nachrichten

Wir haben neue Kurzaufrufe für ADFC-Nachrichten aus dem Usinger Land eingerichtet, mit denen man direkt die Nachrichtenseite zum jeweiligen Ort erreicht:

www.adfc-usinger-land.de/neu-anspach

www.adfc-usinger-land.de/usingen

www.adfc-usinger-land.de/wehrheim



Gabriele Sutor

Eppstein

Öffentliche Ladestation

Eine erste öffentliche E-Bike-Ladestation hat die Eppsteiner Stadtverwaltung am Gottfriedplatz in Betrieb genommen, einem beliebten Haltepunkt für Radtouristen im Taunus direkt am hessischen Radfernweg R8. So kann eine radelnde Person mit leer gefahrenem Akku die Pause auf dem Platz oder im Café daneben verbringen und muss natürlich selbst auf Akku und Ladegerät achten. Diebstahlsichere Schließfächer – wie sie in einigen größeren Städten zu finden sind – gibt es hier nicht. Die Säule neben dem vom ADFC gespendeten Fahrradständer mit Leihpumpe bietet Steckdosen für vier Räder.

Gabriele Sutor

Abschied von Gerhard Maul

Am 16. Juli ist unser langjährig aktiver Mitstreiter Gerhard Maul nach sechs Jahren schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren von uns gegangen. Die Krankheit hat die konkreten Pläne für einen Vorruhestand und eine gemeinsame Zeit mit seiner Frau Monika viel zu früh zunichte gemacht.



privat

Über viele Jahre hatte Gerhard sich in unterschiedlichen Bereichen eingebracht. Soziale Themen, die Hofheimer Altstadt und die Stadtgeschichte lagen ihm, ebenso wie Sport und insbesondere das Radfahren – sowohl sportlich als auch im Alltag – am Herzen.

Im Urlaub genoss er Rennradtouren vornehmlich im Süden Frankreichs. Sportliches Highlight war sicher 2011, als er am Ötztaler Radmarathon teilnahm. Für die meisten Radler:innen erscheinen die dort an einem Tag zu fahrenden 238 Kilometer und 5500 Höhenmeter unerreichbar – aber Gerhard hat es geschafft.

Gerhard ist mit Monika und dem RC Hattersheim viele Rennrad-, Mountainbike- und Radtouristik-Touren anderer Gliederungen im Bund deutscher Radfahrer gefahren. Besonders eingesetzt hat er sich dort für den Hattersheimer Giro im Sommer und den Staufenbike im Winter, für den die Beschilderung und die Streckenfestlegung teilweise bei Schnee und Eis erfolgten. Seine Erfahrung hat er zudem beim MTK-Volksradtag eingebracht; auch diesen hat er in einer Frühschicht jedes Mal verlässlich ausgeschildert.

Überhaupt konnten wir mit Gerhard bei unzähligen Veranstaltungen für den ADFC immer rechnen. Im ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel war er viele Jahre Zweiter Sprecher, anschließend hat er als Beisitzer weiter gewirkt. In diesem Rahmen regte er die Beteiligung bei Stadtteilfesten wie „Wir in Hofheim-Nord“ an und investierte viele Stunden beim städtischen Verkehrsentwicklungsplan Hofheim von 2009 für Marxheim und die Kernstadt. Gerhard hätte sich mit Sicherheit mehr Umsetzung gewünscht. Auf seine Initiative ging unter anderem auch eine Stadtführung per Rad zu den Mühlen im Lorsbachtal zurück.

Wir denken immer gerne an Gerhard, seine freundliche Art und seine konstruktiven Ideen zurück und werden ihn in ehrendem Andenken bewahren. Monika wünschen wir, trotz des schweren Verlusts, Kraft und Trost durch die Erinnerung an die schönen gemeinsamen Stunden zu finden.

Holger Küst

STEVENS
TRIDLEY
woom

Fahrrad Böttgen GmbH

Große Spillingsgasse 8-14 Tel. 069 - 945108 - 0
60385 Frankfurt am Main info@fahrrad-boettgen.de

www.Fahrrad-Boettgen.de

adfc
Fördermitglied

TOP
SERVICE
PARTNER
2022

Finanzierung - Leasing - Wertgarantie

Gudereit MORRISON
RIESE & MÜLLER
Gazelle
CONWAY

FALTER
Diamant
MainRad

CENTURION

vsf fahrradmanufaktur

Stadtradeln Hofheim

In Hofheim startete das Stadtradeln mit einer Auftaktveranstaltung auf dem Kellereiplatz am 10. September. Neben der Arbeitsgruppe Nahmobilität der Hofheimer Lokalen Agenda, der Jugend-Verkehrsschule der Polizei, dem Spielmobil, unserem Fördermitglied Fahrrad Freund und den Ekokids war der ADFC mit zwei Ständen vertreten. Trotz regnerischen Wetters wurden 29 Fahrräder codiert. Es wurde über die Arbeit des ADFC informiert – und über die Möglichkeit zum Radeln in und um Hofheim herum. Es gab eine wesentlich bessere Resonanz als das Wetter erwarten ließ.

Die Aktion Stadtradeln dauerte bis zum 30. September. Der ADFC war mit einer eigenen Gruppe bestehend aus sieben Radler:innen vertreten. Insgesamt nahmen an dem Wettbewerb 407 Menschen teil. Im Gruppenranking erreichte der ADFC den dreizehnten Platz von 33 Teams mit über 2000 Kilometern – danke Jan! Holger Küst



Familie Stingl fährt Rad – nicht nur in Hofheim

Der ADFC freut sich über sein 1.000stes Mitglied im Main-Taunus-Kreis

Was, nur tausend ADFC-Mitglieder im MTK? Das müssten doch viel mehr sein! Da sitzt man am Küchentisch von Jochen, Nina, Ole und Lola Stingl und fühlt sich sofort unter Seinesgleichen. Mit Lola, Grundschulkind, kann man sich prima übers Corcen austauschen („Da musst Du immer eine Armbinde anziehen, oder?“). Ole hat an seinem Rad-Schulweg zu den Brühlwiesen einiges auszusetzen – Stichwort Rheingaustraße. Und Jochen und Nina kommen gerade von Frankfurt zurück, wo sie schnell was erledigen mussten, natürlich mit dem Rad.

Das Rad als Alltagsverkehrsmittel, wenn man an einer der steilsten Stellen Hofheims wohnt?

Die Stingls sind 2020 so richtig aufs Rad gekommen. Zuerst wurde ein Pedelec-Lastenrad fürs

Unternehmen angeschafft: Bäume fällen, Hecken schneiden oder auch Rasenmähen mit dem Lastenrad? Bei Baumpflege Stingl ist das kein Problem, wie das Beweisfoto zeigt. Egal ob in Wiesbaden oder Dietzenbach, Jochens Anfahrten erledigt er gerne per pedale. Bei jedem Wetter. In der Zwischenzeit ist auch Dienst-Lastenrad Nummer zwei im Einsatz.

Jedes Pedelec lohnt sich – für die Umwelt und das eigene Portemonnaie

Zwei Lastenräder? Was für ein Luxus! Die Stingls haben Führerschein und Auto, aber das hält sie nicht davon ab auszurechnen, dass sich jedes Fahrrad relativ schnell bezahlt macht. Innerhalb von zwei Jahren sind die Lastenräder nun 20.000 Kilometer gefahren und die Kfz entsprechend stehen geblieben. Meist handelt es sich bei der einzelnen Fahrt nur um eine Kurzstrecke, aber die summieren sich, wie das Stadtradeln gerade zeigt. „130 km in einer Woche“ – Nina ist begeistert.

Das Stadtradeln in Hofheim bringt das Potential des Fahrrads ans Licht

Weit weniger begeistert sind die beiden Lastenrad-Fans von der Rad-Infrastruktur in Hofheim:

- der fehlende Ausbau der Elisabethenstraße in Richtung Wallau ist super ärgerlich
- die Radschutzstreifen auf der Rheingaustraße sind gefährlich
- dass es keine fahrbare Radverbindung von Hofheim Mitte nach Hofheim Nord gibt, ist total unverständlich.

Überhaupt, sagt Jochen, sei ihm in Dreieich ein Licht aufgegangen: **Wie dort sollte auch Hofheim die Stadtmitte über Fahrradstraßen mit allen Stadtteilen verbinden!**

Das Gute an Fahrradstraßen wäre aus seiner Sicht, dass sie schnell eingerichtet sind (rote Farbe plus Fahrradpiktogramme plus Vorfahrtregelung und Überprüfung des Parkraums) und Hofheim als Kommune alleine zuständig ist. Im Hofheimer Völkerviertel könnten so zum Beispiel

mit einer Ost-West- und einer Nord-Südachse Fahrradkorridore geschaffen werden, in denen er sich als Radfahrer viel sicherer fühlt als auf der B519. Die Anbindung der geplanten Brücke über die Bahngleise und des Neubaugebiets in Marxheim könnte gleich mit einfließen. Radstraßen parallel zu den Hauptstraßen, das würden bestimmt auch viele Kfz-Lenker begrüßen. Wenn bei der Gelegenheit dann noch die Einbahnstraßen in Hofheim geöffnet würden, dann könnte die Hofheimer Stadtpolitik in kurzer Zeit zeigen:

Ja wir wollen den Radverkehr in Hofheim!

Abschlussfrage am Küchentisch: „Was könnten wir als ADFC anders machen? Gibt es von Euch als Neumitglieder Wünsche an uns?“ Für Nina ist ganz klar, dass wir als ADFC noch viel zu unbekannt sind und daran etwas ändern sollten. Jochen führt den Gedanken fort: „Ihr braucht viel mehr Mitglieder; bringt mal ein paar Flyer vorbei“. Ole und Lolas Erwartungshaltung ist klar: „Wir sehen uns bei der nächsten Samstags-Radtour in Hofheim!“ *Gabriele Wittendorfer*



Lastenrad der Firma Baumpflege Stingl im Einsatz *Gabriele Wittendorfer (2)*

Karls Kolumne

Radfahren – ein Traum

Ich träumte ...

- dass in der ganzen Stadt nur Tempo 30 erlaubt ist.
- dass es in der ganzen Stadt Fahrradstraßen gäbe, in denen Autos nur Gastrecht genießen.
- dass der Radverkehrsanteil an der Mobilität 30 Prozent betragen würde.
- dass es keine Einbahnstraßen mehr gäbe.

- dass alle Radrouten mit einer komfortablen Oberfläche versehen wären.
- dass Radschnellwege die Städte miteinander verbinden würden.
- dass es Routen für schnelle Radler in der Stadt gäbe.
- dass es überall überdachte Abstellmöglichkeiten gäbe.
- dass alle Geschäfte Fahrradparkmöglichkeiten anböten.

- dass es einen hauptamtlichen Mobilitätsbeauftragten gäbe.
- dass es nur noch einen Paketdienst gäbe, der alle Pakete mit einem Lastenfahrrad auslieferte.
- dass Fahrräder mit Elektrounterstützung überall Lademöglichkeiten fänden.
- dass es Schulwegpläne für Radelnde gäbe.
- dass es in allen Wohngebieten

Lastenfahrräder zu leihen gäbe.

- dass eine aktuelle Wegweisung gepflegt würde.
- dass es Fahrradkurse für alle Altersgruppen gäbe.

Ich erwachte und merkte: Ich bin in Bad Vilbel!

Was wird wahr? Was bleibt ein Traum? *Karl Pfeil*

Park(ing) Day erstmals auch in Bad Vilbel



Die Frankfurter Straße könnte auch so aussehen – nicht nur am Park(ing)Day

sources für ruhenden privaten Autoverkehr hingewiesen (siehe unten). Auch der ADFC, der Bienenzuchtverein und die Initiative *Bad Vilbel Plastikfrei* widmeten in diesem Rahmen Parkplätze in bunte Aktionsflächen um – für fünf Stunden in der Frankfurter Straße.

Die entsprechenden Stellen der Stadt Bad Vilbel hatten durch schnelle Genehmigungen und die Aufstellung der notwendigen Schilder bei den Vorbereitungen mitgeholfen. An der beliebten und belebten Vilbeler Einkaufsstraße wurden Tische, Bänke und ein mobiler Stand aufgebaut, an denen mit Kaffee, frischem Süßen, Kuchen und herzhaftem Gebäck zum lockeren Gespräch eingeladen wurde. Die Firma Hassia spendete zusätzlich zwei Kästen Kaltgetränke. Blumenkästen grenzten die Parkplätze gegen den Fußweg ab, der Liegestuhl blieb trotz des trockenen Wetters aber ungenutzt.

Weniger Flächen für Parkplätze, mehr Raum für den Fuß- und den Radverkehr sowie ein besserer öffentlicher Nahverkehr in der Innenstadt – das sind keine einhellig geteilten Forderungen. Die Reaktionen, sowohl im Vorfeld als auch am Aktionstag selbst, waren daher erwartungsgemäß vielfältig. Insgesamt zeigten die Gesprä-



Lobenswerter Ansatz im Drogeriemarkt

Jochen Waiblinger (2)

Der internationale Park(ing) Day am 16. September 2022 wurde erstmals in Bad Vilbel durch drei dem Gedanken der Nachhaltigkeit verbundene Gruppierungen unterstützt. An diesem Tag wurde weltweit zum 17. Mal auf die Verschwendung öffentlicher Flächen und Res-

che das komplette Spektrum von breiter Zustimmung bis hin zu vollständiger Ablehnung des Denkanstoßes für weniger privaten Autoverkehr in der Frankfurter Straße. Einige Aspekte werden wir in unsere regelmäßigen Gespräche mit der Stadt mitnehmen. *Jochen Waiblinger*

Kosten eines Parkplatzes im öffentlichen Raum und (Neu-)Bepreisung für dessen Nutzung

Damit wir wissen, worüber wir reden

Baukosten

a) offen, gepflastert

Im Kontext des Neubaus diverser Pendlerparkplätze an den Bahnhöfen Brandenburgs im Jahr 2017 wurden Erstellungspreise von 8.000 bis 10.000 Euro pro offenem, gepflasterten Parkplatz errechnet.

Kosten senkend wirkt sich hierbei die größere zu bebauende Fläche aus. Einzelparkplätze längs oder quer zur Straße dürften oberhalb der Grenze von 10.000 Euro anzusiedeln sein.

b) Parkhäuser/Tiefgaragen

Hier werden in verschiedenen Abhandlungen Preise zwischen 15.000 und 45.000 Euro pro Stellplatz genannt. Die Mitte 2021 in Bad Vilbel eröffnete Tiefgarage der VilCo kostete laut diversen Zeitungen rund 20 Millionen Euro – umgerechnet auf die 370 geschaffenen Parkplätze also 54.000 Euro pro Platz. (Vielleicht kann man 3 bis 4 Millionen Euro für Infrastruktur und Aufzüge herausrechnen; dann sind es „nur“ 42.000 bis 45.000 Euro).

Immerhin: Bad Vilbel hat den Parkraum unter die Straße gelegt, was schon in vielen Städten europaweit gemacht wird.

Betriebskosten

Die Agora Verkehrswende hat 2017 für jeden Parkplatz in Berlin folgende Rechnung aufgemacht:

Gesamtkosten pro Jahr knapp 220 Euro, davon

- 99 Euro für öffentliche Sicherheit (Überwachung, Kontrolle von Regelverstößen),
- 59,40 Euro für allgemeine Verwaltung (zum Beispiel Planung, Parkraummanagement),
- 61,40 Euro für Bauleistungen, Entwässerung, Reinigung, Winterdienst, Beleuchtung.

Nutzungsentgelte

Bis zum 1. Oktober 2020 durften die Kommunen für das Anwohner:innenparken nur eine Jahresgebühr von 30,70 Euro erheben; inzwischen sind recht drastische Sprünge eingetreten. Aber nur wenige Kommunen folgen der Forderung der Umwelthilfe nach mindestens 365 Euro (Preis des diskutierten ÖPNV-Jahrestickets).

Ab wann ist der Preis für Anwohner:innenparken prohibitiv hoch, sodass das Auto oder der Zweitwagen abgeschafft werden? Preisberechnungen könnten nach Bodenrichtwerten, Preisen für Sammelgaragen, Herstellungskosten

oder Sondernutzungsgebühren wie Marktständen erfolgen.

Maßnahmen, die helfen könnten

- Generell sollte in den Innenstädten das „Grundrecht“ auf einen eigenen freien Parkplatz vor dem Lieblingsgeschäft oder der Haustür als Regelfall gestrichen werden.
 - Das Parkticket in der Innenstadt sollte teurer sein als das ÖPNV-Ticket.
 - Der öffentliche Raum sollte neu verteilt werden, unter anderem durch die Verlegung von Parkplätzen unter die Erde.
 - Hilfreich wären weiterhin Ausweitungen der Carsharing-Angebote, Begrünungen des freierwerdenden Parkraums oder Nutzungen als Fläche für den Fuß- und den Radverkehr.
- Übrigens: Nach Angaben des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags von 2017 nutzen nur 30 bis 50 Prozent der Menschen im inneren Bereich der Städte das Auto für die Bewältigung ihrer Strecken als Fahrende oder Beifahrende. 50 bis 70 Prozent sind zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV unterwegs.

Zusammengestellt von der AG Verkehr des ADFC Bad Vilbel

Verkehrswende Hessen

Mit über 70.000 Unterschriften nach Wiesbaden ...
... und nun doch kein Volksbegehren



Schon in Bad Vilbel auf der Frankfurter Straße stadtauswärts hat der Korso ein beeindruckendes Ausmaß

Rolf Joaux

Am 28. August beteiligte sich auch aus der Wetterau eine nicht unerhebliche Zahl von Radfahrer:innen an der Sternfahrt nach Wiesbaden, um dort bei der Übergabe von über 70.000 Unterschriften zur Einleitung eines Volksbegehrens für ein Gesetz zur Verkehrswende mitzuwirken. Von diesen Unterschriften stammten mehr als 1000 aus Bad Vilbel, Karben und Rosbach. An dieser Stelle sei nochmals ein dickes Dankeschön an unseren Koordinator Michael Görg und die vielen weiteren Mitwirkenden ausgesprochen. Ihnen allen ist dieses tolle Ergebnis zu verdanken.

Was die Ablehnung des Volksbegehrens durch die Hessische Landesregierung angeht: Im nächsten Jahr sind wieder Landtagswahlen. So lange könnte man diese Entscheidung durchaus im Gedächtnis behalten. Auch bedeutet sie nicht das Ende der Bewegung, denn nun strebt die Initiative (die erwägt, gerichtlich gegen die Ablehnung vorzugehen) Verhandlungen mit der Landesregierung an mit dem Ziel, die Verkehrswende über andere Wege zügig voranzutreiben.

Wulfhard Bäumlein



Unsere „Abordnung“ aus Bad Vilbel in Frankfurt an der Messe, dem zentralen Sammelpunkt

Caterina Pohl-Heuser

Stadtradeln 2022 in Bad Vilbel

Altbekanntes und Erstaunliches

Ab Ende August war es wieder so weit: Das dreiwöchige Zeitfenster fürs Stadtradeln in Bad Vilbel begann. In guter Tradition waren wir vom ADFC natürlich auch wieder mit von der Partie. Nach aufsummierten 76.611 Kilometern im letzten Jahr hatte die Stadt für dieses Jahr mit 80.000 Kilometern als Zielvorgabe zu motivieren versucht. Zwei Äquatorlängen sind ja tatsächlich eine griffige und beeindruckende Zahl.

Allerdings kam es anders. Statt einer weiteren Steigerung der insgesamt geradelten Strecke kamen am Ende nur 62.172 Kilometer zusammen, ein Rückgang um 19 Prozent. Allein das Schulteam des Georg-Büchner-Gymnasiums war gegen den Trend mit Eifer dabei. In den letzten Jahren waren sie schon immer das Siegerteam gewesen, dieses Mal verdreifachten sie nahezu die Anzahl der Radelnden. In Zahlen: Letztes Jahr gehörten 38 Prozent aller Radelnden zum Schulteam, dieses Jahr 71 Prozent. Auch wenn die durchschnittliche Kilometerleistung sich in etwa halbierte, war der erste Platz unangefochten denn je. Mit 33.432 Kilometern erradelten sie fast 54 Prozent aller in Bad Vilbel zurückgelegten Strecken. Dazu einen herzlichen Glückwunsch!

Außerhalb des Schulteams sank die Zahl der Teilnehmenden von 184 auf 133 und die Kilometer von gut 52.000 auf knapp 39.000, womit die durchschnittliche Kilometerleistung in etwa gleich blieb.



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Und wir vom ADFC? Wie gewohnt haben wir wieder mit gebührendem Abstand zum Schulteam den zweiten Platz gemacht. Mit 21 Teilnehmenden waren wir nur eine Person weniger als im Vorjahr. Allerdings ging unsere Kilometerzahl um ein Drittel auf 6.874 zurück. War das Spitzentrio letztes Jahr noch jeweils im vierstelligen Bereich, so blieben die ersten drei dieses Jahr im Fenster zwischen 700 und 800 Kilometern. Die 1000-km-Latte hat diesmal wohl nur der Beste des Schulteams geknackt – der aber, das sei nebenbei erwähnt, auch ADFC-Mitglied ist.

Und sonst? Das Team der Grünen wuchs von 9 auf 23 Teilnehmende und wuchtete sich damit von Platz 13 auf Platz 3, die SPD zeigte konstante Leistungen, rutschte damit aber von Platz 12 auf Platz 7 vor, das CDU-Team schmolz von 22 auf elf Teilnehmende, die dafür aber ihre Einzelleistung deutlich steigerten und sich damit auf den achten Platz vorarbeiteten. Die Naturfreunde belegten wie im letzten Jahr den vierten Platz.

Offen bleibt: Wird denn tatsächlich weniger geradelt? Oder lassen sich nur weniger Leute zur Teilnahme motivieren? Wie groß ist der Wettereinfluss und wie ist die Tatsache, dass der Start dieses Mal in den Schulferien lag, zu bewerten? Nächstes Jahr kann man dazu mal die Zahlen mit den mittlerweile installierten Zählstellen abgleichen. Könnte spannend werden. Auf ein Neues also im Jahr 2023!

Christian Martens

Die **Funzel**zeiten sind längst vorbei

Die Jahreszeit für eine intakte Fahrradbeleuchtung ist längst wieder angebrochen. Aus diesem Grund möchten wir euch ein paar Tipps mit auf den Weg geben.

Die Älteren unter euch erinnern sich sicherlich noch an die Seitenläufer-Dynamos, die mit lautem kläglich-jaulenden Ton auf Radfahrende aufmerksam machten, noch bevor sie zu sehen waren, und die bei Nässe gern den Dienst versagten. Dazu gab es eine Beleuchtung, die eher an romantisches Kerzenlicht erinnerte, aber nicht an einen Scheinwerfer.

Diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Die nervigen Seitenläufer-Dynamos wurden von zuverlässigen Nabendynamos abgelöst. Bei Scheinwerfern gibt es eine Fülle an unterschiedlichen Modellen mit ebenso unterschiedlichen Beleuchtungsstärken. Hat das Fahrrad keinen Nabendynamo, so kann man auf Scheinwerfer zurückgreifen, die mit Batterien oder wieder aufladbaren Akkus betrieben und in der Regel am Lenker des Fahrrads befestigt werden. Wichtig ist in allen Fällen, dass der Scheinwerfer blendfrei eingestellt ist (siehe Infobox).

Aber auch wenn man mit einem gut eingestellten Scheinwerfer am Fahrrad unterwegs ist, kann man gelegentlich „blendend“ wahrgenommen werden, beispielsweise, wenn man in eine Beleuchtung mit Fernlicht investiert hat. Das

Fernlicht verteilt das Licht weiter nach oben, ähnlich wie in der obersten Abbildung in der Info-Box dargestellt. D. h. der Gegenverkehr wird extrem geblendet. Aus diesem Grund sollte das Fernlicht am Fahrrad wirklich nur dort eingesetzt werden, wo es sinnvoll ist, wie beispielsweise bei Nachttouren durch Wald oder außerhalb von Ortschaften. Bei Fahrten durch die Stadt oder auf Strecken mit relativ viel Gegenverkehr, wie die Uferwege von Nidda und Main, bleibt das Fernlicht besser aus.

Ähnlich verhält es sich mit einer Beleuchtung am Helm, entweder als Stecklicht oder fest verbaut. Aufgrund ihrer hohen Position blendet sie den Gegenverkehr. Darüber hinaus ersetzt eine Beleuchtung am Helm keine Fahrradbeleuchtung.

Wenn euch Radfahrende durch Handzeichen oder Zuruf signalisieren, dass eure Fahrradbeleuchtung blendet, dann nehmt diesen Hinweis bitte ernst! Geblendete Radfahrende fahren quasi in ein dunkles Loch, in dem sie nichts sehen und Hindernisse auf dem Radweg nicht rechtzeitig erkennen können. Im Falle eines Unfalls kann dem Blender eine Teilschuld zugeschrieben werden und/oder die Versicherung verweigert eine Kostenübernahme. Deshalb lasst es nicht so weit kommen und sorgt für eine blendfreie Beleuchtung am Fahrrad.

Susanne Neumann



Peter Sauer

Wie stelle ich den Scheinwerfer **richtig** ein?



zu hoch
Gegenverkehr
wird geblendet

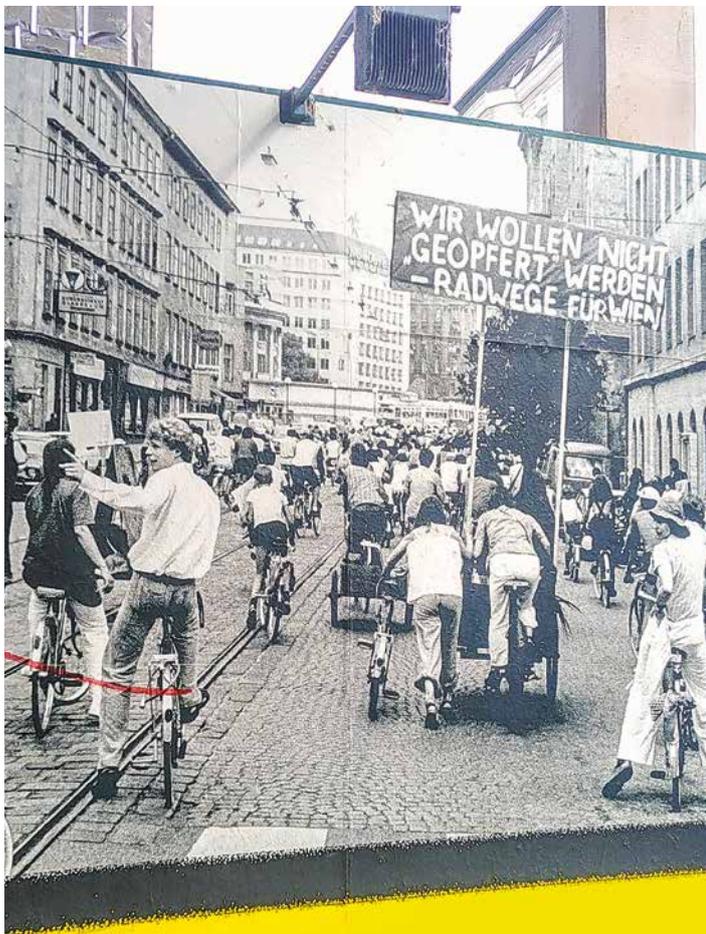


optimal
keine Blendung
weite Ausleuchtung



zu niedrig
kurze Ausleuchtung

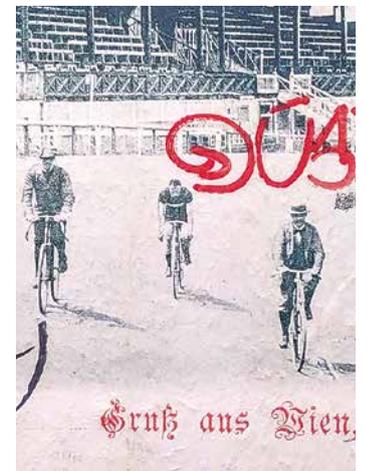
1. Stell dich mit deinem Fahrrad mit ca. fünf Meter Abstand vor eine Wand oder Mauer.
2. Messe, in welcher Höhe der Scheinwerfer an deinem Fahrrad angebracht ist. Dieses Höhe markierst du an der Wand bzw. Mauer.
3. Schalte nun den Scheinwerfer ein. Bei einem Dynamo in der Vorderradnabe reicht es, wenn du eine kleine Runde drehst und anschließend das Standlicht weiter leuchten lässt.
4. Schau nun auf den Lichtkegel an der Wand, während der Scheinwerfer leuchtet. Befindet sich die Oberkante des Lichtkegels unter der Höhenmarkierung? Prima, der Scheinwerfer ist richtig eingestellt!
5. Befindet sich die Oberkante des Lichtkegels über der Höhenmarkierung, dann ist der Scheinwerfer zu hoch eingestellt und du blendest andere Verkehrsteilnehmende. Dagegen ist er zu niedrig eingestellt, wenn der Lichtkegel den Boden unmittelbar vor dem Vorderreifen deines Fahrrad anstrahlt. In beiden Fällen musst du den Scheinwerfer wie unter 1 bis 4 beschrieben einstellen.



Wiener Bauzaun-Galerie

In der Donaumetropole wird das Wien Museum Karlsplatz saniert. Die Baustelle ist, wie das üblich ist, durch Bauzäune vor den Blicken des Publikums geschützt. Um Flaneuren und Flaneurinnen aber auch während der Bauphase etwas zu bieten, wurden die Bauzäune um das Museum selber zu einer Freiluft-Galerie mit wechselnden Ausstellungen. Anfang September stieß eine Mitbewohnerin auf großformatige historische Motive zum Radverkehr in Österreichs Hauptstadt (in der jedoch die Forderung auf der Demo – „Radwege für Wien“ – auch heute nicht an Bedeutung verloren hat). Aber vielleicht hilft ja die Initiative des Wien Museums, hier zukünftig schneller voran zu kommen. (ps)

Fotos: Ulla Diekmann



Die Radreisen 2023, eine Vorankündigung

Ein erstes Planungstreffen der Tourenleiter:innen für die Radreisen im kommenden Jahr hat Ende September stattgefunden, und es hat sich, wie ich finde, wirklich gelohnt!

Für 2023 können wir euch wieder ein interessantes und facettenreiches Radreiseprogramm mit insgesamt 16 Touren (2 davon in Kooperation mit der EZB) anbieten, die unterschiedlichen Interessen (Natur und Kultur) und Anforderungen (von gemütlich bis sportlich) gerecht werden. Bis auf einige Ausnahmen (darauf wird dann jeweils in der Reisebeschreibung hingewiesen) können Fahrer:innen von Pedelecs auf unseren Radreisen ebenfalls teilnehmen.

Der Schwerpunkt liegt bei Zielen im Inland. Erfreulicherweise werden aber auch wieder vermehrt Touren im Ausland angeboten. Dennoch, die möglichst große Entfernung eines Reiseziels ist nicht allein für das Gelingen einer Radreise entscheidend: Auch unsere Touren in Deutschland erschließen eine Vielfalt an lohnenswerten Regionen und Landschaften, die darauf warten, von euch mit dem Rad in der Gruppe erkundet zu werden.

Titel	Kategorie	Termin 2023	Tourenleitung
Adler XXL	***	21. – 23. April	E. und U. Bauer
Odenwald	**	12. – 14. Mai	M. Bunkenburg
Von Lyon nach Avignon (Frankreich)	***	12. – 23. Mai	R. Griga
Seen und Kunst (bayerische Voralpen)	**	18. – 21. Mai	J. Zukunft
Kultur-Tour (Welterbestätten am Rhein)	**	27. – 29. Mai	J. Zukunft
Pfingstzelt-Tour	****	27. – 30. Mai	K. H. Muth, E. Schewitz
Holland (Hansestädte)	***	08. – 11. Juni	B. Giebeler, A. Wehr
Bayerische und Tiroler Alpen*	****	08. – 11. Juni	J. Zukunft
Weinstraße und Rheinhessen	***	16. – 18. Juni	T. Koch
Elsass aus Sicht der Vogesen (Frankreich)	**	17. – 24. Juni	A. Davidescu, P. Lill-Hendriks
Zur Michelstädter Musiknacht über Rheinhessen und Neckartal	***	13. – 16. Juli	R. Griga
Bieradlon (Franken)	***	16. – 20. Aug.	W. Sauer, C. Beckort
Lahn und Taunus	***	08. – 10. Sept.	M. Bunkenburg
Auf den Spuren der Alpe Adria	**	09. – 16. Sept.	P. Lill-Hendriks, A. Davidescu
Auf zum original Münchner Oktoberfest*	**	14. – 17. Sept.	J. Zukunft
Herbst-Tour durch Hessen	***	Mitte/Ende Okt.	E. und U. Bauer, H. Schulz

* Touren in Kooperation mit der EZB

Hinweis

Beim jetzigen Planungsstand wird es naturgemäß noch zu Änderungen bei Radreiseangeboten und/oder Terminen kommen. Wir rech-

nen mit Fertigstellung der Kurzbeschreibungen zu den Touren im Januar und der Buchbarkeit der Angebote (das ist nur im Netz möglich!) ab Februar 2023. Bitte ver-

folgt dazu die Aktualisierungen auf unserer Webseite:

www.adfc-frankfurt.de/radreisen

Thomas Koch, Tourenreferent
ADFC Frankfurt



ADFC Frankfurt (4)



Konzentrierte Diskussion der Frankfurter Tourenleiter:innen im Bürgerhaus Nordweststadt, geleitet von Touren-AG-Leiter Thomas Koch – hinten, im orangen ADFC-Shirt

Bertram Giebeler

ADFC Frankfurt wieder voll auf Touren

Herbsttreffen der Tourenleiter:innen zieht Bilanz für 2022 und orientiert auf 2023

Es kamen 38 Tourenleiter:innen zum Herbsttreffen, so viele wie noch nie bei dieser jährlichen Veranstaltung. Fünf waren in diesem Jahr zum ersten Mal dabei; der „Dienstälteste“, Michael Bunkenburg, leitet Touren seit der Verbandsgründung vor 40 Jahren. Die Mischung aus Erfahrung und neuen Ideen macht denn auch die Qualität des Angebots aus, die sich im Tourenprogramm widerspiegelt. Seit Jahren bietet der ADFC Frankfurt über 200 Touren pro Saison an. Nur sehr wenige Verbandsgliederungen deutschlandweit toppen das. Nach dem coronabedingten Vollstopp ging es erst

langsam wieder bergauf. 2022 war dann aber schon ein Jahr mit gewohnter Tourenfrequenz. Neu ist seitdem die obligatorische Anmeldung über das Web. War dies zunächst eine coronabedingte Auflage, so stellte sich der praktische Vorteil für die Tourenplanung auch ohne Corona bald heraus.

Wir können uns für 2023 wieder auf ein breitgefächertes Tourenangebot freuen. Dafür werden neben vielen anderen Touren-AG-Leiter Thomas Koch, Tourendatenbank-Manager Michael Klemme und Tourenprogramm-Redaktionschefin Iris Nattermann sorgen.

Bertram Giebeler

Die Winterreisen

Bei Drucklegung war noch nicht sicher, ob die Veranstaltungsreihe ohne Corona-Einschränkungen stattfinden kann. Bitte informieren Sie sich deshalb jeweils kurz vor dem Termin auf www.adfc-frankfurt.de/winterreisen.

Achtung, neuer Veranstaltungsort:

Saalbau Gallus, Frankenallee 111,
60326 Frankfurt am Main,
S-Bahn Galluswarte



Florian Keiper



Hans Dietmar Jäger

Eintritt frei, Spende erbeten

**Dienstag, 15. November 2022,
19.30 Uhr**

Michael Bunkenburg &
Wolfgang Preisung,
AG Kartographie und GPS,
ADFC Frankfurt am Main

GPS für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer

Besonders beim Fahrradfahren und Wandern werden Navigationsgeräte immer beliebter. Der erste Teil des Vortrags von Michael Bunkenburg gibt eine Übersicht über die Technik und die GPS-Geräte.

Fahrrad-Navigation mit outdooractive

Im zweiten Teil stellt Wolfgang Preisung die Navigations-App outdooractive vor, die mittlerweile weit verbreitet ist. Es werden die wichtigsten, für die Navigation mit dem Fahrrad relevanten Funktionen vor-

gestellt und erläutert. Zuhörerinnen und Zuhörer erhalten einen guten Eindruck, ob diese App für sie in Frage kommt

**Dienstag, 17. Januar 2023,
19.30 Uhr**

Florian Keiper, Berlin

Einfach mal losfahren – könnte gut werden

Gesagt, getan! Im April 2019 fuhr Floki von seiner Berliner Haustür los gen Osten. Über die Türkei, Georgien, Russland und Kasachstan ging es nach Kirgistan. Um von dort über den Pamir Highway Richtung Iran zu radeln. Die Erlebnisse der Tour hat er in einem kurzweiligen und unterhaltsamen Vortrag zusammengefasst.

Ein Radreisevortrag, der ohne Hochglanzfotos und Zeitrafferaufnahmen auskommt, dafür aber durch wunderbare Geschichten von

kleinen Abenteuern, herzlicher Gastfreundschaft und zauberhaften Begegnungen mit Menschen besticht. Ein Vortrag, der Lust macht, endlich selbst wieder auf große Entdeckungsreise zu gehen.

Dienstag, 7. März 2023, 19.30 Uhr

Hans Dietmar Jäger,
ADFC Frankfurt am Main

Südtalien im Sommer: Sizilien & Kalabrien

Mit einmal Umsteigen bis Palermo? Ja, die Bahn macht's möglich! So gelingt die Anreise nach Südtalien schon sehr entspannt.

Dort startend werde ich euch mitnehmen durch die kalabrischen Nationalparks Aspromonte, La Sila und Pollino auf dem „Ciclovia dei Parchi“. Vom Kammweg ist sogar ein gleichzeitiger Blick zum Thyrrenischen sowie Ionischen Meer möglich!

Und auf Sizilien haben mich diesmal nicht die Griechen oder Römer in den Bann gezogen, sondern „Der Leopard“ (von Visconti) und „Der Pate“ (von Coppola); aber abgesehen davon bestechen die Vulkanlandschaft des Etna oder rund um Ragusa ebenso.

Kulinarisches wie die „Zabaglione“ oder mir unbekanntere Rebsorten wie „Grillo“, „Insolia“ und „Catarato“ lassen den Tag ausklingen ...

Die Saalbau Betriebsgesellschaft weist darauf hin, dass die Raumtemperatur in allen Veranstaltungsräumen des Saalbau während der Heizperiode 2022/2023 auf maximal 18 Grad begrenzt wird.

Im Saalbau Gallus gilt während des Aufenthalts im Allgemeinbereich (z. B. Foyer, Toiletten) die Pflicht zum Tragen einer Maske.

■ Weitere Informationen unter www.adfc-frankfurt.de/winterreisen

Mitgliederversammlung 2023 des ADFC Frankfurt am Main e. V.

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung 2023 ein. Die Versammlung findet statt am

**Donnerstag, den 09.02.2023, 19.00 Uhr
Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24,
60385 Frankfurt**

Diesen Termin bitte auf jeden Fall vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen.

Anträge müssen bis zum 29.12.2022 im Infoladen eingegangen sein.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollant:in
3. Festlegung der Tagesordnung
4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
5. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar)
6. Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands
7. Bericht der Kassenprüfer:innen
8. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands
9. Beschlussfassung über den Haushalt
10. Wahl der Kassenprüfer:innen

11. Wahl des Schatzmeisters/
der Schatzmeisterin
12. Wahl des Vorstands
13. (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen
14. Anträge
15. Sonstiges

Der Kreisvorstand

Zum heutigen Zeitpunkt ist nicht sicher absehbar, ob und unter welchen Corona-Bedingungen die Mitgliederversammlung stattfinden wird. Über die Details informieren wir kurz vor dem Termin über unsere Medien: www.adfc-frankfurt.de/mv, eNEWS, Twitter, Facebook und Instagram



Dient heute noch der Familie zu Hohenlohe-Langenburg als Wohnsitz: Schloss Langenburg

Rund um Jagst und Kocher. Viel Landschaft und viel Kultur.

Eine Rundtour von Frankfurt ins fränkisch geprägte Baden-Württemberg

1. Tag

Ermutigt von Sigrid Hubert, die mich auch mit einer schönen Übersichtskarte ausgerüstet hat, starte ich an einem warmen Morgen im späten Juli 2022 zu einer Radtour rund um Jagst und Kocher. Los geht es von Frankfurt entlang des Mains über Aschaffenburg und Miltenberg nach Freudenberg am Main, das ich (wegen kleinerer Abstecher durch den Park Schönbusch und die Altstadt von Obernburg) nach 103 km erreiche.

2. Tag

Von Freudenberg geht es in steilen Serpentinaufhängen hinauf in den Odenwald. Ich folge dem „sportiven“ Taubertal-Radweg, der weder im Tal noch an der Tauber entlangführt, sondern über Külsheim, Königheim, Boxberg, Assamstadt durch die bergige Landschaft Tauber-Frankens. Typisch für diese ebenso liebliche wie hügelige Landschaft sind die überall anzutreffenden Bild-

stöcke. Den wohl schönsten dieser Kleinode volkstümlicher Frömmigkeit finde ich in Külsheim. Hinter Assamstadt trifft man auf den Württemberger Weinradweg, der von Bad Mergentheim kommend parallel zur Bundesstraße B 19 abwärts nach Süden führt. Hier geht es also ab nach Süden. In Dörzbach erreiche ich das Tal der Jagst. Wenige Kilometer flussaufwärts in Ailringen kann ich nach 95 ziemlich anstrengenden Kilometern endlich mein Haupt in einem sehr schönen Hotel zur Ruhe betten.

3. Tag

Heute geht es nach Crailsheim. Das sind nur 56 km. Da bleibt Zeit und Kraft für ein paar Abstecher. In Unterreggenbach werfe ich einen Blick in eine Krypta aus karolingischer Zeit, über der sich einst eine große Basilika erhoben haben muss. Sie wurde erst 1880 entdeckt, als man direkt darüber ein neues Pfarrhaus gebaut hat.

Nach heftigem Anstieg geht es dann nach Langenburg, das durch ein sehr schönes Renaissance Schloss dominiert wird, das heute noch der Familie zu Hohenlohe-Langenburg als Wohnsitz dient, aber dennoch in Teilen besichtigt werden kann. Weiter an der Jagst entlang kommt man nach wiederum heftigem Anstieg an der Ruine Leofels vorbei und dann über Kirchberg nach Crailsheim. In einem netten italienischen Lokal nahe dem Rathaus lese ich im Internet die Geschichte der Schlacht um Crailsheim wenige Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs, bei der die Stadt völlig zerstört worden ist, ohne dass dies noch irgendeinen strategischen Sinn gehabt hätte.

4. Tag

Heute sind nur 50 km zu fahren. Es geht erst sanft und später dann auch etwas heftiger bergauf. In Ellwangen ist das Alamannenmuseum leider geschlossen. Der Besuch der Basilika St. Vitus und der evangelischen Stadtkirche entschädigen dafür. In Schwabsberg führt ein kurzer Abstecher zum Limestor. Dabei handelt es sich um die Reste eines prächtigen Triumphbogens, der zu Ehren des römischen Kaisers Caracalla errichtet worden ist und zugleich als Tor durch den Limes diente. Die Ruinen sind durch eine gläserne Umbauung geschützt, in der es an diesem heißen Tag noch ein bisschen wärmer ist. Am Bucher Stausee kürze ich ab, spare mir den steilen Weg über Lauchheim und die Kapfenburg und fahre stattdessen direkt an den Kocher und nach Aalen.

5. Tag

Nun geht es den Kocher abwärts durch eine liebliche Landschaft bis nach Schwäbisch Hall (70 km). Rast mache ich in Gaildorf mit seinem schönen Schloss. Es ist Montag und in Schwäbisch Hall sind deshalb nicht nur alle der reichlich vorhandenen Sehenswürdigkeiten geschlossen, sondern auch die meisten Restaurants. Warum müssen alle Gastwirte nur immer gleichzeitig ihren Ruhetag haben?

6. Tag

Es geht weiter abwärts und daher ziemlich flott



Durch Glas geschützt – Limestor in Schwabsberg



185 Meter hoch über der Kocher quert die Autobahn bei Geislingen das Tal



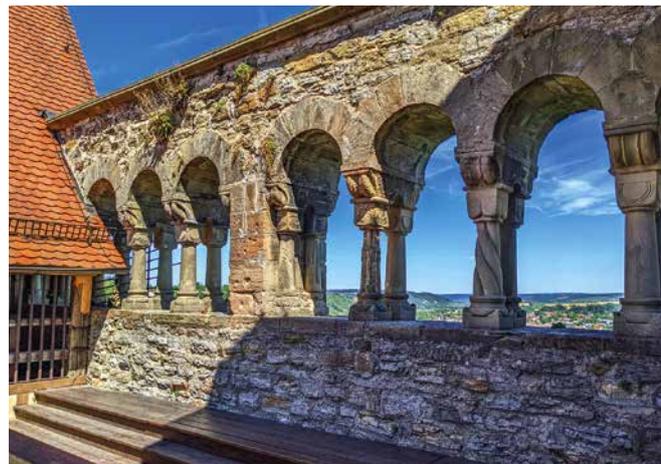
In Forchtenberg wird an die Geschwister Scholl erinnert



Krautheim erinnert an Götz von Berlichingen und meielt dessen berühmtes Zitat in Stein



Typisch für die Region: Bildstock in Khlsheim



In Bad Wimpfen sind die Reste der kaiserlichen Pfalz gut erhalten

Paul Tiedemann (7)

den Kocher entlang bis zur Mündung in den Neckar. Hinter Geislingen fahre ich unter der Kochertalbrcke hindurch, bei der es sich mit ihren 1128 m Länge und 185 m Höhe um Europas größte Stahlbetonbrücke handeln soll. Die Stelzen in der Nähe des Radwegs sind mit Bauzäunen gesichert, weil man mit Betonteilen von oben rechnen muss. In Forchtenberg bediene ich mich eines von der Stadtverwaltung ausgegebenen Faltblattes und folge zu Fuß dem Hans-und-Sophie-Scholl-Pfad, der zu Orten führt, die für die Geschwister Scholl wichtig waren, die hier ihre Kindheit und Jugend verbrachten. In Bad Friedrichshall fließt der Kocher in den Neckar. Ich fahre über den Fluss nach Bad Wimpfen, das ich nach 90 km erreiche.

7. Tag

Den heutigen Tag verbringe ich in Bad Wimpfen und besichtige eingehend die steinernen Zeu-

gen einer ruhmreichen Vergangenheit, als Wimpfen eine kaiserliche Pfalz war.

8. Tag

Nach 46 km erreiche ich Jagsthausen und komme im Hotel Gtzenburg unter. Der Weg fhrt über Neudenau, wo es in der Gangolfs-Kapelle wertvolle Wandmalereien aus romanischer Zeit zu sehen geben soll. Aber: nicht für mich. Die Kirche ist geschlossen. Am Abend wird im Hof der Gtzenburg Goethes „Götz von Berlichingen“ aufgeführt. Es hätte ein schöner Abend werden können, wenn es nur nicht so unerträglich heiß gewesen wäre.

9. Tag

ber das Kloster Schöntal (Gtzens Grab) und Krautheim (Götz-Gedenkstein) geht es nach Dörzbach, wo sich der Kreis schließt. Von hier führt der Württemberger Weinradweg über die

Höhe und nach einem Besuch bei Mathias Grünewalds Stuppacher Madonna hinunter ins Taubertal, das ich in Bad Mergentheim erreiche. Die Tauber abwärts erreiche ich nach 63 km Tauberbischofsheim.

10. Tag

Weiter die Tauber abwärts geht's zum Kloster Bronnbach und von dort weiter nach Wertheim, wo die Tauber in den Main mündet. Nun den Main abwärts nach Miltenberg, wo ich im Gasthaus Zum Riesen, dem angeblich ältesten Hotel Deutschlands (erbaut 1590), bernachte (68 km).

11. Tag

Nun geht's zurück den Main abwärts über Aschaffenburg und Seligenstadt nach Frankfurt. (89 km)

Paul Tiedemann

Professionelle Beratung in folgenden Rechtsgebieten:

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Haus-, Grundstücks- und Wohnungskauf
Schenkungs- und bergabevertrge | Arbeitsrecht | Erbrecht | Familienrecht | Mietrecht | Baurecht
Immobilienrecht | Unternehmens- und Gesellschaftsrecht | Verkehrsrecht | Straf- und Bugeldrecht
Entertainmentrecht | Luftverkehrsrecht | Internationales Vertragsrecht | Medien- und Urheberrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht

W | S | H | P Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35
61118 Bad Vilbel
Telefon +49 (0) 6101 583860
Telefax +49 (0) 6101 12229

Friedrich-Ebert-Anlage 56
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 75699-0
Telefax +49 (0) 69 75699-105

E-Mail: info@wshp.law | Web: www.wshp.law


W | S | H | P
Rechtsanwälte und Notare
Bad Vilbel | Frankfurt am Main | Berlin

Über die Alpen

Mit dem ADFC Frankfurt unterwegs auf der Via Claudia Augusta

Blasmusik in Schwangau, Schiebbestrecke am Fernpass, Sekt auf der Norbertshöhe, Seilbahn in Bozen, rasante Abfahrt ins Eisacktal, Finale in Brixen – mit dem ADFC kommt man gut über die Berge.

Frankfurter Alpinist:innen am Morgen vor dem Start zum Fernpass Peter Lill-Hendriks (5)



Nun ist es schon wieder vorbei. Man freut sich so lange darauf, plant, plant um, plant neu, organisiert die Unterkünfte, fährt vorher die Strecke auf gesperrte oder unfahrbare Passagen ab und dann ist in ein paar Tagen, die so schnell vergehen, wirklich alles passiert.

Aber von Anfang an. Wir, Adela und Peter, hatten uns die Aufgabe gestellt, einen sehr interessanten Teil der Alpenquerung auf der Via Claudia Augusta mit unseren Teilnehmer:innen zu meistern.

Schon am Freitag, Tag der Übernahme des Transporters, wurden wir mit der Problematik konfrontiert, dass unser gemietetes Gefährt gar nicht da war. Peter hatte extra einen größeren Transporter nachbestellt, in dem sich das Gepäck und alle 15 Fahrräder unkompliziert verladen lassen. Tja, wie das Leben so spielt ... das Fahrzeug mit Hebebühne war nicht da und uns wurde ein XXL-Sprinter als Lösung offeriert. Wir entschieden recht schnell, dass wir es mit einer gut gemachten Anordnung der Fahrräder schaffen, die 13 Räder

nebst Gepäck darin zu verstauen. Die zwei Räder der Teilnehmer:innen, die leider kurzfristig absagen mussten, hätten wir wahrscheinlich mit etwas Quälerei oben auf die anderen Räder querlegen müssen.

So begann unsere Radreise über die Alpen. Adela als Chefin des Transporters fuhr schon am Freitag Richtung Kaufering, wo wir selbst mit der Bahn am Samstag ankamen. Also fix die Räder ausgeladen und los geht's.

Tag 1. Für die Mittagspause in Kaufering nach der Bahnfahrt hatten wir großmündig einen Halt in einer genialen bayerischen Metzgerei à la „ichmachauchvegan“ angekündigt. Was Peter nicht wusste: Diese Location machte genau in der Zeit Betriebsferien.

Grundsätzlich kann man festhalten, dass kein:e Teilnehmer:in verhungert ist und alle Spaß hatten. So gut es ging, wurden Restaurants und Gasthöfe vorreserviert, da eine Grundversorgung mit Nahrungsmitteln ein lebenswichtiges Muss ist (wobei Fastenerfahrene hier sicherlich widersprechen würden).

Wir erkundeten anfangs den neuen Lech-Radweg und sodann die Original „Via Claudia“-Route. In Lechbruck angekommen, erwartete uns die *Pension Hirsch*.

Tag 2. Der weitere Radweg führte uns in Richtung Füssen über Schwangau, wo wir in das Schlossbrauhaus Schwangau einkehrten, um dem Regen zu entweichen, aber auch, um einer sehr jungen Blas-kappelle ordentlich zuzujubeln. Danach radelten wir an den Königsschlössern vorbei zum Lechfall, dann weiter nach Reutte und zum ersten kritischen Anstieg. Nun ja, kritisch für Peter und vielleicht für die, die ohne Motor (Hochachtung) den Berg rauf kamen, da alle sieben motorgetunten Teilnehmer:innen problemlos diesen geschotterten Anstieg meistern konnten. Also, der Tourenleiter führte bei dieser Gelegenheit von hinten.

In Lermoos angekommen, bestaunten wir das Zugspitzmassiv und hatten schon den einen oder anderen Gedanken an die morgige Aufgabe: den Fernpass zu erklimmen. Mittlerweile schon in Österreich, übernachteten wir im schö-

nen *Lärchenhof* Hotel, wo wir auch zu Abend aßen.

Tag 3. Heute ging es über den Fernpass hoch bis zur schönen Aussicht, anstrengend zwar, aber für alle machbar. Peter musste kurz schieben – aber das schien okay zu sein – und hatte zwischenzeitlich moralische Unterstützung von der tollen Gruppe. Irgendwann erreichten wir das Inntal und unser Zielort Landeck nahte.

Tag 4. Der weitere Weg führte den Inn entlang in das immer enger werdende Tal Richtung Reschenpass. Zum Glück gibt es eine wenig befahrene Strecke über Martina (Schweiz, Italien und Austria treffen sich dort), die auf der Norbertshöhe mit der Gewissheit entschädigt, es geschafft zu haben. Hier gab es, der Tourenleitung sei Dank, einen passenden Sektempfang.

In Reschen war die schöne *Villa Claudia Augusta* unser Zuhause für die Nacht. Hier wurden wir von unserer Gastgeberin mit viel Aufmerksamkeit, Ratschlägen und Zuspriechung verwöhnt.

Am **Tag 5** ging es am Reschensee entlang hinab in den Vinschgau. Was für eine Fahrt! Ich sage mal genial, wenn die Apfelplantagen nur so an dir vorbeifliegen!

In Naturns empfing uns das *Kleinkunsthotel* mit wunderschönen Zimmern, sehr interessanten Geschichten und einem 3-Gänge Abendmenü.

Unser Weiterweg am nächsten **Tag 6** führte uns entlang der Etsch mit Zieleinlauf in Meran am Mittag. Hier konnte jeder nach Herzenslust shoppen, die schöne Stadt besuchen oder einfach nur Eis essen.

Norbertshöhe – alle sind hinaufgekommen



Hier beginnt der Süden – Meran





Erdpyramiden bei Klobenstein oberhalb von Bozen



Rasante Abfahrt ins Eissacktal zum Zielort Brixen

Peters liebster Eispavillon ist mit einem Eisverkäufer gesegnet, der immer dann, wenn er nicht verkauft, von seiner Gitarre begleitet singt.

Von Meran ging es durch Dörfer und Obstplantagen auf verschlungenen Radwegen nach Bozen. Hier fanden wir im Kolpinghaus Bozen eine perfekte Unterkunft. Nicht unerwähnt lassen möchte ich unseren Besuch in der *Schwarzen Katze*. Recht viele der Teilnehmer:innen waren anfangs skeptisch: am Ortsrand gelegen, und außer uns kaum Gäste. Doch der Wirt und seine Frau haben uns eines Besseren belehrt. Ich würde sagen, alle waren der Meinung „empfehlenswert“.

Am **Tag 7** starten wir unsere letzte Etappe. Mit der Seilbahn hoch nach Oberbozen und sodann auf der Höhe entlang nach Barbian, vorher noch die Erdpyramiden besichtigen und einen leckeren Kastanienkuchen essen. Die Abfahrt ins Eissacktal entpuppte sich als Anstieg, und erst daaaaaann ging es ins Tal nach Brixen, unserem Zielort.

Dort feierten wir den Abschluss unserer Alpen-Tour in einer gigantischen Pizzeria mitten in der Stadt und fielen danach in einen wohlverdienten Schlaf in unserem ****(!) *GrünerBaum Hotel* (man gönnt sich ja sonst nichts).

Peter Lill-Hendriks, Adela Davidescu

Via Claudia Augusta

Die Tour **Alpenüberquerung auf der Via Claudia Augusta** fand zwischen 10. und 17. September 2022 statt. 11 Teilnehmer:innen mit zwei Tourenleiter:innen sind von Kaufering in Bayern nach Brixen in Südtirol gefahren, durch Deutschland, Österreich und Italien. Das Feedback der Teilnehmer:innen war durchweg positiv, auch wenn es die eine oder andere Steigung zu bewältigen gab. Abgesehen von einer kleinen Reparatur für ein Fahrrad (gelöst in einer schnell gefundenen Werkstatt an der Strecke) gab es keine technischen oder sonstigen Probleme. In der Gruppe hatten wir sieben Fahrräder mit und sechs ohne Motorunterstützung.

Die GPX-Tracks der Tour sind Dank Thomas Swarowski auf der Komoot-Website verfügbar – für alle, die unser „Abenteuer“ ebenfalls „erfahren“ wollen.

ADFC-Kurzlink >> <http://adfc-ffm.de/=LXBI>

5 x 28 Stufen hinauf ...

... und ebenso viele wieder hinunter, wie mir ein entgegenkommendes Kind, fleißig zählend, bestätigt. Das ist der Hardtbergturm in Königstein. Weniger Stufen als der Goetheturm im Stadtwald, werden einige monieren. Und auch noch mühsamer zu erreichen – denn der Hardtberg allein, ganz ohne Turm, ist schon über 400 m hoch. Wer tief atmend am Fuße der spektakulären Metallkonstruktion vom Rad steigt und dann noch die 5 x 28 Stufen erklimmt, vielleicht sogar bei bestem Wetter und perfekter Fernsicht, für den oder die hat sich die Anstrengung gelohnt. Die fünf Treppenabschnitte heben Besteiger:innen weit über die Baumwipfel hinauf, der Panoramablick über Taunus und Rhein-Main-Gebiet ist sensationell.

Der Turm ersetzt ein altes Eisengestell, dem die Bäume über den Kopf gewachsen waren und das wegen erheblicher Schäden gesperrt wurde. Nun ist ein Turm entstanden, der das Zeug zu einem „Hotspot“ in der Region hat. Hinfahren und hochsteigen: Vom Königsteiner Kreisel Richtung Mammolshain und gleich wieder rechts in den steilen – genau – Hardtbergweg, und an dessen Ende im Wald gleich links – dann kommen nur noch die Stufen. „Uih, der Turm wackelt!“ stellt das Kind erstaunt fest. „Das muss er auch, sonst würde er zusammenbrechen“, beruhigt ein Passant, der offensichtlich etwas von Elastizität im Metallbau versteht.

Peter Sauer



Peter Sauer (3)





Fischbrötchen im Norden

Unterwegs zwischen Nord- und Ostsee und am gleichnamigen Kanal

Aus einem Imbisswagen heraus wird Fisch verkauft, frisch, geräuchert oder eingelegt. Und natürlich Fischbrötchen. „Matjes, Bismarck, Lachs? Dunkles Brötchen, helles Brötchen? Zwiebel-Zitrone-Honig-Dressing? Habe ich gerade heute früh frisch gemacht. Oder 'was anderes? Die Brötchen lege ich euch nochmal auf den Grill, dauert etwas.“ Das Warten lohnt sich. Kein Vergleich zu den Fischbrötchen in Frankfurt, kein Vergleich aber auch zu vielen anderen Imbissbuden zwischen Nord- und Ostsee. Hier zeigt einer, wie aus einem vermeintlich simplen belegten Brötchen ein kleines Gourmetstück werden kann. Kein Wunder, dass die Hot-Dog-Bude wenige Meter weiter keine Kunden anzieht.

Wir befinden uns an der Ostsee, am alten Hafen von Eckernförde. Begonnen hat die Reise jedoch auf der anderen Seite Schleswig-Holsteins, in Husum, der angeblich grauen Stadt am Meer. Dorthin fährt, umsteigefrei und mit Fahrradabteil, der Zug aus Frankfurt und bestimmt dadurch das erste Etappenziel. Fest reserviert ist für einige Tage eine Ferienwohnung in der Nordsee-Stadt. Danach für weitere fünf Tage eine Wohnung in Schleswig und dann eine Woche in Kappeln an der Schlei. Von dort soll es quer durchs Land zurück an die Nordsee gehen und über die Elbe hinweg ins Alte Land, von wo die Rückfahrt per Bahn vorgesehen (aber nicht vorreserviert) ist.

Husum ist ein hübsches Städtchen, mit Cafés, Restaurants, Geschäften und zwei sehenswerten Fischläden. „Dann kochen Sie halt eine Kartoffel weniger!“ begegnet die Verkäuferin meinen Bedenken angesichts der ziemlich großen Fischstücke, die auf der Waage liegen. Wir verlassen das Fischparadies am alten Hafen und hoffen auf eine passende Pfanne in der Ferienwohnung. Die gibt es, man ist offensichtlich auf solche Portionen eingestellt.

Von Husum ist als bequemer Tagesausflug (je nach Windrichtung und -stärke) Friedrichstadt zu erreichen. Das historische Städtchen verbreitet mit seinen Grachten und Brücken holländischen Charme. Gegründet von Niederländern im 17. Jahrhundert, sollte es zu einem wichtigen Handelshafen an der Nordseeküste werden. Der wirtschaftliche Aufschwung blieb jedoch aus, geblieben aber ist der hübsche Ort, dessen attraktiver zentraler Platz heute leider als Pkw-Parkplatz missbraucht wird.

Auf dem Rückweg halten wir noch am zweiten Fischparadies in Husum, das am eigentlichen Hafen liegt, weniger schick, aber nicht weniger gut sortiert. Die Pfannengröße haben wir ja jetzt vor Augen.

Auf dem Nordsee-Radweg fahren wir von Husum in Richtung Nordstrand. Ehemals eine Hallig, ist aus der Insel durch einen Damm eine Halbinsel geworden. Der Radweg dorthin ist gut ausgebaut, man fühlt sich fast wie auf hoher See (wozu auch der heftige Westwind beiträgt, der das Ziel nur mühsam näherkommen lässt). Erholen können wir uns am ehemaligen Anleger im Süderhafen, von dem früher Agrarprodukte verschifft wurden. Heute erinnert nur noch ein altes Silogebäude daran, und natürlich die kleine Imbissbude. Starker Tee und ein handgemachter Fisch-Burger entschädigen für Nieselregen und kalten Westwind, bevor wir weiter

zwischen Schafherden und Deichen über das Marschland fahren und uns auf den Rückenwind bei der Rückfahrt nach Husum freuen.

Husum ist natürlich auch die Stadt Theodor Storms. Seine dramatische Geschichte vom „Schimmelreiter“ mit dem Deichgrafen Hauke Haien liegt, wenig überraschend, als schmale Ausgabe stapelweise im Buchladen aus und hat es so in unsere Fahrradtaschen geschafft. Das passt zu einem Regentag in Husum.

Wir verlassen Husum und fahren nach Schleswig über gut ausgeschilderte Nebenstraßen oder Radwege durch die wellige, dünn besiedelte Landschaft. Kleine Dörfer, einzelne Bauernhäuser, verschlossene Gasthöfe, keine Cafés. Uns rettet eine Tankstelle in Osterfeld, wie so oft im Radfahrer:innenleben, in der auch am Sonntag Kaffee und etwas Gebäck verkauft wird. So schaffen wir es, mit ein paar regenbedingten Pausen, bis vor den Schleswiger Dom. „Heute geöffnet“ empfängt uns ein riesiges Schild, nicht an der großen Kirche, sondern am „Dom-Café“ direkt gegenüber. „Wir backen wie zu Omas Zeiten“ lässt uns dann endgültig schwach werden und die Räder vor dem Haus festschließen, bevor wir das Etablissement betreten.

Ein sehr altes Ehepaar, sie offensichtlich bereits etwas verwirrt und Vielrednerin, platziert uns an einem mit bestem Porzellan gedeckten Tisch, serviert selbstgebackenen Kuchen und Kaffee und redet und redet und redet. Der Kuchen ist gut, die Preise sind moderat, das Ambiente ist sehenswert. Doch sind wir erleichtert, als weitere Gäste eintreten und sich die Dame des Hauses diesen zuwendet – um weiterhin zu reden und all das, was sie uns bereits mehrfach erzählt hat, nun am Nachbartisch zu wiederholen.

Im Ort rümpft man ein wenig die Nase, wenn das Gespräch auf das Dom-Café kommt. Die Beiden seien wohl etwas verrückt, heißt es, ob das alles mit rechten Dingen zugehe, wisse man nicht, ob alle Hygieneregeln eingehalten werden, wird bezweifelt. Als touristisches Ereignis für einen Besuch lohnt es aber in jedem Fall (falls das Café den Sommer gut überstanden hat).

In Schleswig gibt es kein Fischgeschäft mehr! In einer Kreisstadt auf halbem Weg zwischen Nordsee und Ostsee existiert kein Fischgeschäft! Das monieren nicht nur wir, das moniert



Friedrichstadts hübscher Ortskern muss leider als Parkplatz herhalten

auch die Presse vor Ort. Aber zum Glück gibt es auch hier Wochenmärkte, auf denen ein mobiler Fischhändler das verkauft, was die Radtourist:innen schätzen und was sie in einen abgelegenen Vorort treibt, um die letzten beiden Schollen aus der Auslage des Wagens zu ergattern. Auch in der Schleswiger Ferienwohnungsküche fanden sich ausreichend große Pfannen im Schrank.

Unbedingt besuchen sollte man den Holm, eine ehemalige Fischersiedlung am Rande der Altstadt, deren Häuser kreisrund um einen Friedhof gruppiert sind (und die inzwischen teilweise zu schicken Domizilen umgebaut wurden). Auch die Altstadt selbst bietet hübsche Ecken, liegt aber etwas sehr ruhig abseits des eigentlichen Geschäftszentrums. Und Schloss Gottorf mit Museumsinsel und Gartenanlagen ist sowieso Pflicht und passt bei Regen gut ins Programm.

Von Schleswig geht es weiter parallel zur Schlei nach Osten. Die Orte heißen Brodersby, Ulsnis, Ketelsby oder Grödersby. Manche sind in der Karte in Fettschrift eingetragen, doch davon ist beim Durchfahren kaum etwas zu erkennen. Ein paar Häuser, eventuell ein geschlossener Gasthof, vielleicht eine Kirche – und schon folgt das Ortsende. Die Strecken sind meist gut beschildert und folgen asphaltierten Wegen. Separate Radwege an Hauptstraßen sind vorhanden, aber leider oftmals in einem Zustand, der den Landesverband des ADFC zu einer Sanierungskampagne aufrufen lässt.

In Kappeln dann wohnen wir am östlichen Ufer der Schlei, die Innenstadt liegt am westlichen. Dazwischen sorgt eine Klappbrücke für eine zuverlässige Verbindung – so lange sie geschlossen ist. Doch einmal je Stunde öffnen sich die Flügel der Brücke, der Strom der Autos auf der Bundesstraße kommt zum Erliegen, der der Radfahrenden ebenfalls. Dann hat die Schifffahrt Vorrang, Segelboote und Motorjachten, auch einige Berufsschiffer, verlassen die Schlei in Richtung Ostsee oder kommen von dort zurück zu ihren Liegeplätzen. Ein Spektakel für alle Touristen, die geduldig auf dem Kai ausharren, bis die Schiffspassage beendet ist, die Brückenflügel sich langsam senken und der Autoverkehr wieder Fahrt aufnimmt.

Aber Kappeln Attraktionen beschränken sich nicht auf diese Brücke. Kappeln hat auch Fisch Föh. Und bei Fisch Föh („und Aalräucherei!“) gibt es alles, was das Herz begehrt. Fisch, gebacken, gekocht oder frisch, im Brötchen oder mit Kartoffelsalat, geräuchert – das Angebot ist überwältigend. Das hat sich herumgesprochen unter den Urlaubern, eine lange Warteschlange zeugt davon. Und die Damen hinter dem Verkaufstresen bemühen sich, die Geduld der Hungrigen nicht gar zu sehr zu strapazieren. Die meisten von denen müssen ja gleich wieder runter an den Kai, der nächsten Brückenklappung zusehen.

Klappbrücken gibt es natürlich auch andernorts im Norden. In Lindaunis, nur wenige Kilometer landeinwärts, teilen sich Straßen- und Bahnverkehr eine schmale klappbare Eisenkonstruk-

tion über die Schlei, in Husum quert der Zug nach Sylt die alte Hafeneinfahrt auf einer Klappbrücke und in Eckernförde klappt es für Unmotorisierte im Hafenbecken. Ein planbares Ereignis daraus macht aber nur Kappeln. Wem das zuviel der Klapperei ist: In Missunde kann man die Schlei auf einer ganz normalen Fähre überqueren, um zum Beispiel von Schleswig einen Ausflug nach Eckernförde (siehe dazu Essenstipp weiter oben) zu machen. Und die Arnis-Fähre kommt in Betracht, wenn von Kappeln eine kleine Schleifrunde mit Kaffeepause im Gasthaus in Sieseby vorgesehen ist.

Nicht verpassen: die Geltinger Birk, ein Naturschutzgebiet an der Küste. Von Kappeln auf Nebensträßchen stur nach Norden. Hinter Gelting (Bäckerei mit Kaffeeausschank!) kommt schon Dänemark in Sicht – das sind die Inseln, die sich am Horizont in der Ostsee erahnen lassen. Über einen schmalen Deichweg erreichen wir die alte Windmühle, die den Zugang zum Naturschutzgebiet markiert. Ungewohnt ruhig ist es hier, wo Strände nicht für Urlauber vorgesehen sind, sondern Wildvögeln als Landeplatz dienen. Das ändert sich aber nach Umrundung des Schutzgebietes, hier folgen wieder Ferienhäuser und Campingplätze und, immerhin, Cafés. Im Juni alles noch recht friedlich, lässt es aber bereits ahnen, was im Sommer auf die Ostseeküste zukommt. Auch auf den rot-weißen Leuchtturm, der längst außer Betrieb ist und nun von Ausflüglern bestiegen werden kann. Von der Plattform ist dann, wenig überraschend, die Ostsee von oben, Dänemark weiterhin im Dunst ganz hinten und der Campingplatz aus der Vogelperspektive zu sehen. Heiraten kann man dort im Turm in einem engen Zimmerchen. Das käme, meint der Betreiber, vielen entgegen, die keinen Wert auf den ganzen Familienanhang legten, auch wegen Corona, und nun mit Verweis auf Platzmangel im kleinen Kreis blieben. Das Angebot werde gut angenommen, er selbst wisse als ehemaliger Standesbeamter, dass es Hochzeiter aus ganz Norddeutschland in den Leuchtturm verschlage. Für einen kleinen Sektempfang könne er auch noch sorgen. Dass wir bereits verheiratet seien, mache gar nichts. Er biete auch Silberhochzeitsfeiern an.

Weiter geht es entlang der See, mal hinter dem Deich, mal auf ihm. In Maasholm, an der Mündung der Schlei in die Ostsee, gebe es die besten Fischbrötchen weit und breit, wurden wir informiert. Maasholm liegt auf dem Weg, die Fischbrötchen sind gut (aber wir waren bereits in Eckernförde!), und der Ort, ein ehemaliges Fischerdorf, ist auch ganz pittoresk und lohnt einen Abstecher.

Von Kappeln fahren wir auf dem Ostseeradweg nach Süden, warten unter den Schirmen einer Bäckerei im wenig pittoresken Ferienresort Damp 2000 einen Gewitterschauer ab und erreichen danach Eckernförde (ja, hier wieder Fischbude am Hafen). Danach geht es steil bergauf auf schmalen Pfaden, bevor wir die Route zum Nord-Ostsee-Kanal, dorthin nun steil bergab, und nach Rendsburg erreichen. >>



Gasthof Roter Haubarg südlich von Husum

Peter Sauer (6)



Klappbrücke in Kappeln an der Schlei. Einmal je Stunde wird für die Schifffahrt geöffnet.



Hochbrücke Rendsburg mit Schwebefähre. Auf der genießen Radfahrer Vorrang.



Immer dicht dran am Schiffsverkehr: Nord-Ostsee-Kanal mit Radweg



Die NordArt findet in Rendsburg auch in alten Industrieanlagen statt



Rast mit Schafen am Elbdeich in der Nähe von Brokdorf



Endlich einmal genug Gastronomie: Alter Hafen in Stade im Alten Land Peter Sauer (3)

» Jetzt kommen endlich die großen Brücken. In Rendsburg quert die Eisenbahn auf einer gigantischen Hochbrücke den Nord-Ostsee-Kanal. Unter der Brücke hängt eine Schwebefähre, die die beiden Seiten der Stadt miteinander verbindet. Wenigstens für die, die den Kanal nicht durch den Straßentunnel queren dürfen oder durch den Rad- und Fußverkehrstunnel (eine ungewöhnlich lange Rolltreppe – und ein groß bemessener Lift – führen zur Röhre unter der Kanalsole) queren wollen. Oder keine Lust auf Fähren haben, die überall zwischen Brunsbüttel und Kiel kostenfrei die trennende Wirkung der Großschiffahrtsstraße mitten durch Schleswig-Holstein mildern. Die meisten der Hochbrücken über den Kanal tragen Autobahnen oder Bahngleise und bleiben Radtouristen verschlossen.

In Rendsburg also Schwebefähre („Fußgänger und Radfahrer haben Vorrang“) und NordArt, eine breit angelegte Kunstausstellung, die auf dem Gelände einer ehemaligen Eisengießerei in weitläufigen Parkanlagen und alten Fabrikhallen stattfindet. Wer nach dem Besuch über mehrspurige Straßen zum netten alten Ortskern und über weitere mehrspurige Straßen (wo kommt der viele Verkehr in dem Städtchen her?) zum netten Hotel am Rande einer historischen Häuserzeile zurückfindet, hat Rendsburg eigentlich gesehen. Die Hochbrücke, auf der die Eisenbahn den Ort und den Kanal quert, ist sowieso fast immer in Sichtweite.

Der Radweg auf der Südseite des Kanals liegt im Wind, wir kämpfen langsam dagegen an. Pause an der Lotsenstation, an der die Kanallotsen mit kleinen Booten zu den großen Schiffen gebracht werden, um diese sicher durchs Land zu navigieren. Übernachtung in einer „Fahrradherberge“, einer einfachen Unterkunft in einer ehemaligen Gaststätte, die wie ein Museum aus den 50er Jahren daherkommt. Die Betreiber

haben ein kleines Bettenhaus mit einfachen Zimmern daneben gestellt, es gibt ein Gemeinschaftsbad, ein warmes Abendessen und ein formidables Frühstück im Salon der ehemaligen Gaststätte, alles zu sehr moderaten Preisen. „Als der Kanal-Radweg geplant wurde“, sagen die Inhaber, „haben wir uns überlegt, dass die Radler ja auch irgendwo übernachten müssen.“ Und so trinken in dem Gasthof nicht mehr die Bewohner von Lütjenbornholt ihr Feierabendbier, sondern die Radtourist:innen auf dem Kanalweg. Die am nächsten Morgen noch der Empfehlung folgen, ein paar Kilometer zurück über die dortige Hochbrücke auf die Nordseite des Kanals zu gelangen. Dort liege der Weg im Windschutz der Bäume. Das stimmt. Wenn wir das nur am Vortag schon gewusst hätten ...

In Brunsbüttel endet der Kanal, hinter der großen Schleusenanlage ist die weite Elbmündung zu sehen. Vor den Schleusen liegt das Schleusenmuseum, in dem uns ein ehemaliger Hochsee-Kapitän und Kanallotse noch einmal alles zum Lotsenwesen auf dem Nord-Ostsee-Kanal erläutert – so, dass auch wir Laien etwas verstehen. Reisen bildet – man lernt, gerade als Landratte, im Norden ständig dazu.

Am ehemaligen Kernkraftwerk Brokdorf vorbei geht es hinter oder vor dem Elbdeich zur Elbfähre in Glückstadt. Wir setzen über nach Niedersachsen, ins Alte Land, schauen uns in Stade und in Buxtehude um, und queren einige Tage darauf den Hamburger Hafen von Süden, komplett auf bestens ausgeschilderten Radrouten. Die Elbe wird erneut gequert bzw. im alten Elbtunnel unterfahren, an den Landungsbrücken wird ein letztes Fischbrötchen vertilgt, bevor wir in Altona den Intercity nach Frankfurt besteigen, den wir überraschend kurzfristig mit Fahrradabteil buchen konnten. Manchmal hat man auch Glück mit der Deutschen Bahn. Peter Sauer

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Dagmar Berges, Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Peter Sauer (ps), Birte Schuch, Torsten Willner; ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger; ADFC Offenbach: Henning Kühl

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Schewitz sabine.schewitz@t-online.de

Satz und Layout: Peter Sauer

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main, **Auflage:** 5.000

Redaktionsschluss für die Jan./Feb.-Ausgabe: 23. Dezember 2022

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e. V.

Fahrrad Böttgen GmbH
Große Spillingsgasse 8 – 14
(Anzeige Seite 16)
www.fahrrad-boettgen.de

E BIKE Advanced Technologies GmbH
Stephanstraße 5,
<https://ebike-int.com>

Zweirad Ganzert GmbH
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte (Anzeige Seite 8)
www.zweirad-ganzert.de

Gesellschaft zur Förderung des Radsports mbH
Otto-Fleck-Schneise 10a
www.gfr-cycling.de

Internationaler Bund/Bike Point
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de

Radsporthaus Kriegelstein
Hofheimer Straße 5
(Frankfurt-Zeilsheim)
(Anzeige Seite 32)
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Main Velo
Alt-Harheim 27 (Anzeige S. 9)
www.mainvelo.de

Montimare
Hanauer Landstraße 11 – 13
www.montimare.de

Per Pedale
Adalbertstraße 5
(Anzeige Seite 5)
www.perpedale.de

RTO GmbH
Hanauer Landstraße 439
www.rto.de

Stadtmobil Rhein-Main GmbH
Am Hauptbahnhof 10
www.rhein-main.stadtmobil.de/adfc

Fahrradhaus Wagner
Woostraße 21
(Anzeige Seite 5)
www.fahrradwagner.de

Fahrradhaus XXL
Hugo-Junkers-Straße 3
www.fahrrad-xxl.de

INSPEKTION · BREMSEN · COCKPIT · ANTRIEB
LAUFRADBAU · FEDERGABEL/DÄMPFER · E-BIKE SERVICE

SCHRAUBE & RAD

MEISTERWERKSTATT

ÖFFNUNGSZEITEN & INFOS

Mo. – Fr., 10 – 19 Uhr
Sa., 10 – 15 Uhr
069 905 00 420
@schraube_und_rad

Eckenheimer Landstraße 16
60318 Frankfurt am Main
www.schraube-rad.de

Info! Wichtig!

Der Winter steht vor der Tür und nicht nur unsere Energiekosten werden steigen - auch alle Waren für den täglichen Bedarf werden teurer. Da fragen sich so manche, wie bekommen wir das nur hin? Der ADFC Frankfurt braucht für die Vereinsaufgaben und vielfältigen Leistungen viele, viele Mitglieder, die den regulären Beitrag zahlen – und viele von euch können sich das wahrscheinlich auch weiterhin leisten. Doch für die von euch, die es sich vorübergehend vielleicht nicht leisten können, möchten wir den Hinweis geben, dass es die Möglichkeit gibt, einen ermäßigten Beitragssatz zu beantragen.

www.adfc.de/mitgliedschaft/ermaessigter-beitrag

Wir vom ADFC Frankfurt möchten niemanden verlieren, denn je mehr Mitglieder wir haben, desto stärker sind wir als Fahrradlobby.

Euer Vorstand

Einladung zur **Weihnachtsfeier** des ADFC Frankfurt am Main e. V.

Liebe Mitglieder und Förderer des ADFC!

Die Fahrradsaison neigt sich (für einige von uns) dem Ende zu, der Kalender nimmt täglich ab und die erste Kerze steht in Sichtweite – die Gelegenheit für gemeinsame Gemütlichkeit. Nach zwei pandemiebedingten Absagen freuen wir uns dieses Jahr ganz besonders, euch wieder zur Weihnachtsfeier einzuladen.

Am **Mittwoch, den 30. November 2022 (19 – 22 Uhr)**, lassen wir zum **ersten Mal** im SAALBAU Südbahnhof (Albert-Mangelsdorff-Saal, Hedderichstraße 51, 60594 Frankfurt) das Jahr Revue passieren.

Euch erwarten diverse **Leckereien**, heitere **Unterhaltung** und natürlich Bertrams legendäre **Pixel-Show** (der Name ist Programm!). Wer einen bildlichen Beitrag zu den Aktivitäten des Jahres 2022 leisten möchte, sendet ein passendes Foto an: bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de.

Toll wären zudem **weihnachtliche Darbietungen**, **Selbstgebackenes** sowie ab 17.30 Uhr **Helferlein** für den Auf- (und später Ab-) bau. Also Lust, unsere Feier mit Kreativität und Elan zu bereichern? Bitte wendet euch in diesem Fall per E-Mail an birte.schuch@adfc-frankfurt.de.

Wir sind total gespannt und freuen uns schon jetzt darauf, mit euch einen stimmungsvollen Abend in geselliger Runde zu verbringen. Bis dahin wünschen wir einen schönen und sicheren Fahrradherbst.

Euer Vorstand des ADFC Frankfurt e. V.

Corona: aktuell gibt es keine Einschränkungen. Die Erfahrung zeigt, dass sich dies kurzfristig ändern kann. Bitte schaut daher am Veranstaltungstag bzw. kurz zuvor noch einmal auf unsere Seite www.adfc-frankfurt.de. Sollte es zu Änderungen kommen müssen, werden wir euch zudem über die eNEWS informieren.

Bitte beachtet, dass SAALBAU die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske in den Allgemeingebieten weiterhin aufrechterhält. Die Raumtemperatur ist auf 18°C begrenzt.





ELEKTRO - & FAHRRÄDER
MEISTERBETRIEB SEIT 1925

REPARATUREN & ERSATZTEILE



Hofheimer Str. 5

65931 Frankfurt am Main (Zeilsheim)

Tel. 069 / 36 52 38

Individuelle E-Bike-Beratung nach
telefonischer Terminvereinbarung
in unserer Lagerhalle

Reparatur Hol- und Bring-Service

Tel. 069 / 37 00 24 86



www.radsporthaus-kriegelstein.de


200€

geschenkt*

* Sie bekommen von uns 200€ Nachlass
beim Kauf eines Elektrofahrrades ab
einem Einkaufswert von 2499€.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen
Rabattierungen kombinierbar und nur
auf nicht bereits reduzierte
Elektrofahrräder einlösbar.

Nur bei Vorlage dieser Anzeige und
nur bis zum 31.12.2022 gültig.

**RADSPORTH AUS
KRIEGELSTEIN
GmbH**